

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 73 (1980)

Rubrik: Agenda 80

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

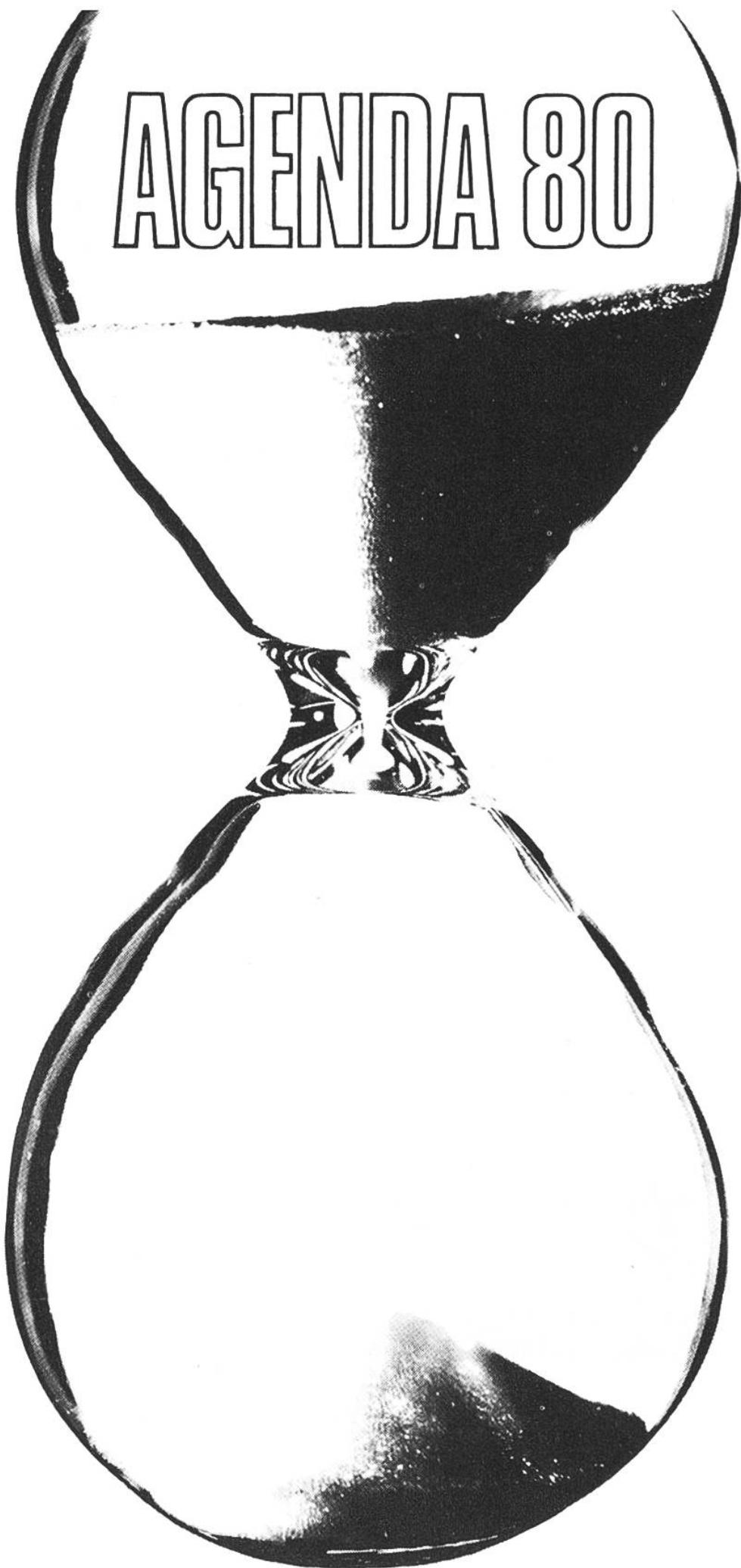
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(AGENDA 80)



Amerikanisches Kaleidoskop



Gegensätze ziehen sich an

Die höchsten Gebäude der Welt als Hintergrund einer Kirche: Dominiert in New York das Geschäft den Glauben? So symbolhaft war es bestimmt nicht gemeint. Das Welthandelszentrum wurde am 4. April 1973 eingeweiht. Seine beiden Türme erreichen eine Höhe von 411 m und bestehen aus 110 Stockwerken mit je 4050 m² Bürofläche. Sie bieten Arbeitsplätze für 50000 Menschen und können zusätzlich noch täglich die erwarteten 80000 Besucher schlucken. Vor diesen ins 21. Jahrhundert weisenden Kennzeichen einer zukunftsgläubigen Geschäftswelt erhebt sich die Saint Paul's Chapel, die in den Jahren 1764 bis 1766 nach dem Vorbild der berühmten Londoner Kirche Saint Martin-in-the-Fields erbaut wurde. In einem Seitenschiff der wie ein Tanzsaal elegant ausgestatteten Kolonialkirche findet sich heute noch der mit einem «G» gekennzeichnete Betstuhl von George Washington, dem ersten Präsidenten der USA.

JANUAR

	Montag
	Dienstag
1	
	Mittwoch
2	
	Donnerstag
3	
	Freitag
4	
	Samstag
5	
	Sonntag
6	

Versuch's mal!

Ergänzungsrätsel

Den folgenden zwölf Wörtern soll jeweils ein Buchstabe vorangestellt werden, so dass neue Hauptwörter entstehen. Liest man diese Buchstaben, die man vor die Wörter setzt, hintereinander, ergibt sich die Bezeichnung für eine wichtige Einrichtung im Postwesen.

Latte	Gel
Range	Asche
Panne	Ahn
Adel	Horn
Eber	Ast
Hering	Aster

Wer kann rechnen?

Zu seinen Söhnen sagte der sterbende Ibrahim: «Euch hinterlasse ich 17 Kamele. Dem Ältesten soll die Hälfte zustehen, der zweite Sohn soll ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel der Kamele erhalten.» – «Aber Vater», riefen da die Söhne ganz verwirrt, «wie sollen wir denn 17 Kamele durch drei teilen?» – «Das muss nun Eure Sorge sein», hauchte der Alte, legte sich zurück und schloss die Augen.

Wer «quizt» mit?

Es beginnt mit A:

1. Wie heisst die Hauptstadt von Äthiopien?

Es beginnt mit B:

2. Kennst du die deutsche Bezeichnung für das Komma?

Es beginnt mit C:

3. Wie nennt man beim Boxen die Umklammerung des Gegners?

Es beginnt mit D:

4. Kennst du das Fremdwort für «köstlich»?

Es beginnt mit E:

5. Man sagt Studie oder Übungsstück. Wie könnte man auch sagen?

Es beginnt mit F:

6. Wie nennt man die Tierwelt eines bestimmten Gebietes?

Es beginnt mit G:

7. Welchen Ausdruck gebraucht die Bibel für Palästina?

Es beginnt mit H:

8. Wie heisst die nördlichste Stadt der Erde?

Es beginnt mit I:

9. Der Sohn des Dädalus stürzte in der griechischen Sage ins Meer, weil das Wachs an seinen Flügeln in der Sonne schmolz. Wie hieß er?

Es beginnt mit K:

10. Ein Schiff kippt um. Wie nennt man das?

Es beginnt mit L:

11. Wie heisst die Hauptstadt von Malta?

Es beginnt mit M:

12. Tausend Millionen sind wieviel?

(Lösungen Seite 82)

JANUAR

	Montag	
	7	
	Dienstag	
	8	
	Mittwoch	
	9	
	Donnerstag	
	10	
	Freitag	
	11	
	Samstag	
	12	
	Sonntag	
	13	



Fünf Vollblutschweizer-rocker: Krokus

Obwohl Krokus nicht eine Show im Stil der Status Quo abziehen, flippt man bei einem Konzert genau so aus wie bei ihren englischen Vorbildern. Dank dem fleissigen Keyboard-Einsatz werden sogar Erinnerungen an Deep Purple wach. Ihre dritte LP («Pain Killers»), in den Manor Studios Oxford/GB (!) produziert, bietet Punk nur auf der Plattenhülle. Auf der Scheibe selbst findest du nebst kernigem Rock («Get out of my mind») sogar zwei weiche Ohrwürmer («Susie» und «Bad love»). Heute besteht die Gruppe aus: Freddy Steady, dem Sonnen-

kind am Schlagzeug; Fernando von Arb, der nach vier Jahren erfolglosem Klavierunterricht zu Bass und Gitarre griff; Tommy Kiefer (Leadguitar), dem Feinschmekker; Chris von Rohr, Leadsänger, Keyboardspieler und Multi-Instrumentalist; Jürg Nägeli (Bass, Keyboards), der nach jedem Kroks-Gewitter gern ein Stündchen Ruhe hat. Quo-Fan, pass auf! Höre dir «Pain Killers» ja nicht an, Status Quo werden sonst um einen Fan ärmer sein. Diskographie (alle bei Phonogram): «Pain Killers», «To You All», «Krokus».

JANUAR

	Montag
14	Dienstag
15	Mittwoch
16	Donnerstag
17	Freitag
18	Samstag
19	Sonntag
20	

Nimm und lies!



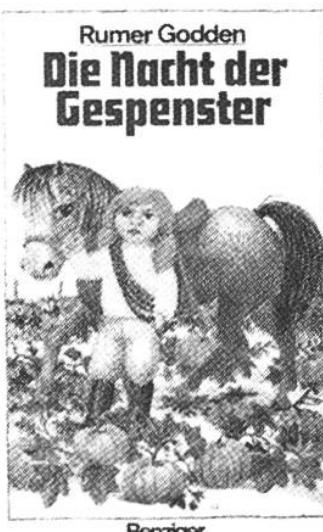
**Kim-ta,
der Sohn des
Häuptlings**
Andersen,
Doris
Benziger

Mit 12 Jahren einen Bären erlegen, das kann nur ein echter Häuptlingssohn. Er bewährt sich auch auf Fluchten aus der Gefangenschaft. Die lebensvolle Indianergeschichte gibt Einblicke in kanadische Stämme.



**Die Insel des
blauen
Arturo**
Hasler, Eveline
Benziger

Auf Elba erfahren zwei Schweizer Kinder, dass ein Junge aus Not ihre Tante bestiehlt. Die Verfolgung endet in einer Freundschaft mit Arturo, und dieser sieht ein, dass seine Vorurteile gegen Fremde oft unbegründet waren.



**Die Nacht
der Gespen-
ster**
Godden,
Rumer
Benziger

Ein stures schottisches Pony macht einen kratzborstigen Nachbarn noch schwieriger. Wie kommt die Reiterin, ein zähes, einfallsreiches Mädchen, über solche Widrigkeiten hinweg? Spannung also und Humor im Ernst.



**Was ist mit
Tarzan los?**
Müller, Han-
nes E.
Blaukreuz

Im Ferienlager von Pany bringt der Schüler mit dem Übernamen alles durcheinander. Er schlägt unbeherrscht drein, schaufelt sich den Bauch voll wie ein Urwald-Tarzan. Wie kann das enden?

JANUAR

	Montag
	21
	Dienstag
	22
	Mittwoch
	23
	Donnerstag
	24
	Freitag
	25
	Samstag
	26
	Sonntag
	27



Wer ist der Langsamste?

Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z.B. ein Schulhof)

Du markierst mit Steinen, Holzklötzen usw. ein Feld, das etwa 10–20 m lang und 5 m breit ist. Dann bezeichnest du deutlich die Start- und Ziellinie (z.B. mit einer Schnur am Boden).

Auf dein Zeichen hin starten zwei Radfahrer gleichzeitig. Sie müssen möglichst langsam fahren. Wer mit den Füßen den Boden berührt, scheidet aus!

Sieger ist, wer mehr Zeit benötigt, um die Strecke zurückzulegen.



JANUAR/FEBRUAR

	Montag	28
	Dienstag	29
	Mittwoch	30
	Donnerstag	31
	Freitag	1
	Samstag	2
	Sonntag	3

Aus der Welt der Briefmarken

Sportarten der Olympischen Spiele in der Antike auf Briefmarken

Die Ursprungsgeschichte der Olympischen Spiele reicht zurück in die Zeit der Sagen und des Götterkultes. In Griechenland sollen bereits 1500 Jahre v. Chr. an Gräbern von Helden Kultspiele stattgefunden haben. Wie eine der vielen Sagen erzählt, wurden später Sportspiele zu Ehren des Göttervaters Zeus, der in der Kulturnstätte von Olympia (Peleponnes) verehrt wurde, durchgeführt. In Olympia befand sich neben der eigentlichen Kultstätte (Tempel des Zeus und der Göttin Hera) ein Stadion, das heute ausgegraben und den Besuchern von Olympia zugänglich ist.

Zu unseren Marken: Auf der 25. Olympiade (680 v. Chr.) wurde das Wagenrennen im Viergespann eingeführt. Erst 60 Jahre später, auf der 63. Olympiade (620 v. Chr.) wurde erstmals ein Waffenlauf durchgeführt.

H. Mannhart



FEBRUAR

	Montag	
		4
	Dienstag	
		5
	Mittwoch	
		6
	Donnerstag	
		7
	Freitag	
		8
	Samstag	
		9
	Sonntag	
		10

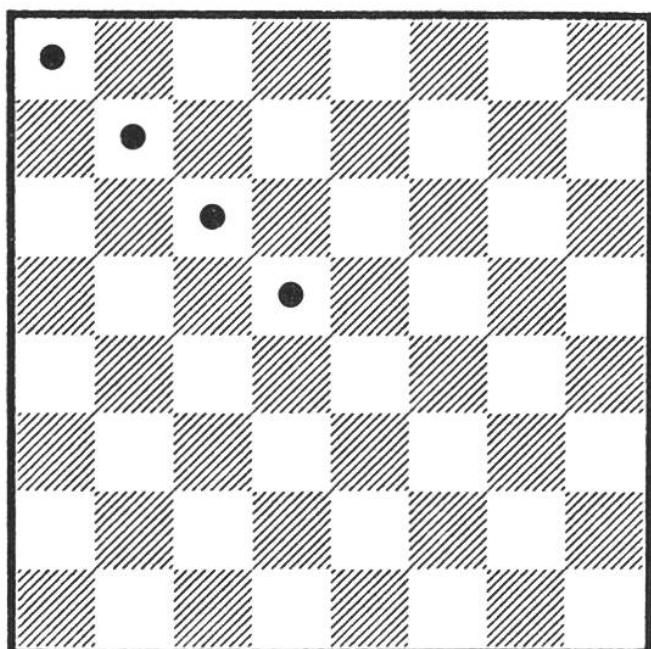
Schachbrettspielereien

Von allen Spielen der Welt ist das Schachspiel zweifellos am weitesten verbreitet. Wenn auch sein Ursprung im dunkeln liegt, so scheint doch sicher zu sein, dass dieses schönste und schwierigste aller Spiele aus Asien stammt – wahrscheinlich aus Indien. Der besondere Reiz und die grosse Beliebtheit des Schachspiels liegt nicht nur in der unerschöpflichen Vielfalt seiner Spielmöglichkeiten, sondern auch darin, dass das Glücks- und Zufallsmoment auf ein Minimum beschränkt ist.

Nun, um unsere «Schachbrettspielereien» lösen zu können, brauchst du kein grosser Schach-Könner zu sein, sondern sollst du vor allem Freude und Ausdauer am Knobeln und Rätsellösen haben. Denn allein mit dem Schachbrett (das aus 8×8 Feldern besteht, die abwechselnd hell und dunkel gefärbt sind) lassen sich nämlich allerlei Denkspielereien anstellen, die gar nicht mit dem Schachspiel zusammenhängen ...

Schwierige Teilung!

Nehmen wir einmal an, dass auf vier Feldern des Schachbrettes in der abgebildeten Weise je eine Figur steht. Versuche nun, das Schachbrett so in vier gleich grosse und gleich aussehende Teile zu zerlegen, dass jeder Teil eine Figur enthält!

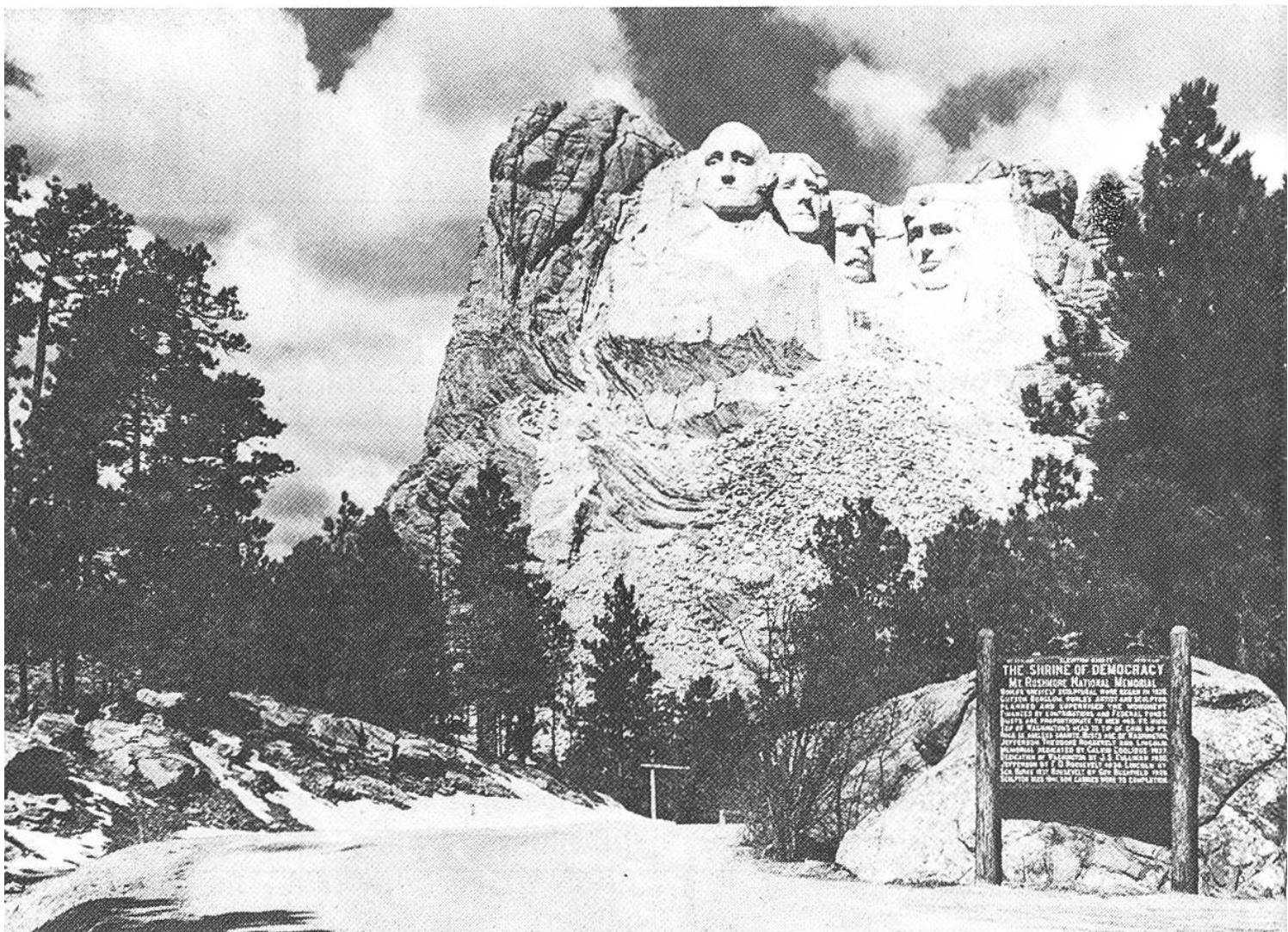


(Lösung Seite 104)

FEBRUAR

	Montag
	11
	Dienstag
	12
	Mittwoch
	13
	Donnerstag
	14
	Freitag
	15
	Samstag
	16
	Sonntag
	17

Amerikanisches Kaleidoskop



Präsidenten aus Stein

Vier grosse Präsidenten der Vereinigten Staaten erhielten in den Jahren 1927 bis 1941 ein einzigartiges Denkmal: Der Bildhauer Gutzon Borglum meisselte ihre Köpfe aus dem 1800 Meter hohen Mount Rushmore heraus. Schon von weitem sind die 18 Meter hohen Profile von George Washington (1732–1799), Thomas Jefferson (1743–1826), Abraham Lincoln (1809–1865) und von Theodore Roosevelt

(1858–1919) zu erkennen. Die gigantischen Büsten, die weltweit ihresgleichen suchen, werden jährlich von rund 2 Millionen Touristen aus dem In- und Ausland besucht. Auch als Filmkulisse für einen Hitchcock-Krimi mussten die vier ehrwürdigen Häupter schon herhalten! Über den künstlerischen Wert des Denkmals kann man geteilter Meinung sein: eindrucksvoll wirkt es aber auf jeden Fall.

FEBRUAR

	Montag	18
	Dienstag	19
	Mittwoch	20
	Donnerstag	21
	Freitag	22
	Samstag	23
	Sonntag	24

Versuch's mal!

Eine Denkaufgabe – wer kennt sie schon?

Ein geplagter Mann zog mit einem Wolf, einer Ziege und einem Kohlkopf über Land und hatte viel Mühe, den Wolf von der Ziege und die Ziege vom Kohlkopf fernzuhalten.

Da kam er an einen Fluss, der tief war und nicht durchwatet werden konnte. Ein kleines Boot lag bereit, so klein, dass der Mann nur mit einem der drei Begleiter darin Platz hatte. Wie sollte er nun die drei über den Fluss befördern? Fuhr er den Kohlkopf zuerst übers Wasser, frass der Wolf inzwischen die Ziege. Nahm er die Ziege zuerst mit, war der Kohl zwar sicher vor dem Wolf – aber wie sollte es weitergehen?

Ein Gedicht zum Rätseln

von Johann Peter Hebel

Kein Kluger hält mich für gering:
Ich bin ein unverträglich Ding!
Drum bringt mich nicht in eure Taschen,
wollt ihr noch etwas drin erhaschen!
Sonst fress' ich's weg und werde doch nicht satt;
ich fresse immer mehr, je länger man mich hat!

(Lösungen Seite 82)

Addieren und Subtrahieren

Von dem Ausgangswort BASEL ausgehend sollen vier weitere Wörter gefunden werden. Bei jedem neuen Wort fehlen zwei Buchstaben des vorangegangenen, dafür sind zwei neue hinzugekommen. Links steht, was hinzukommt, also addiert wird, rechts, welche Buchstaben fehlen. Die Anfangsbuchstaben aller Wörter nennen von oben nach unten einen Laubbaum.

+ BASEL —		
IN	AB	vom Meer umgebenes Land
GR	LS	Schmuckstück für den Finger (Mz.)
EK	IG	Inneres von Kirschen
PS	KR	bestimmte Art von Pappelbäumen

Bunte Fragen!

1. Wo fliesst der Gelbe Fluss?
2. Was ist Grünspan?
3. Wer war Blaubart?
4. Was ist ein Blaustrumpf?
5. Was versteht man unter «Roter Hahn»?
6. Was ist Schwarzarbeit?
7. Was sind Silberfischchen?
8. Wer ist die Weisse Frau?
9. Unter Rotwild versteht man?
10. Was bezeichnet man als Schwarzen Tod?

FEBRUAR/MÄRZ

	Montag
	25
	Dienstag
	26
	Mittwoch
	27
	Donnerstag
	28
	Freitag
	29
	Samstag
	1
	Sonntag
	2

Kein gewöhnlicher Drummer: Billy Cobham

Es gibt Schlagzeuge und Schlagzeuge. Dann gibt es noch Billy Cobham. Er wurde am 16. Mai 1944 in Panama in einer Musikerfamilie geboren. Der Vater war Pianist, die Mutter sang, der Bruder spielte Trompete. Billy: «Ich kann mich an keinen Tag in meinem Leben erinnern, an dem ich nicht Schlagzeug spielte.» Mit 16 begann er profimässig als Musiker zu arbeiten: «Ich wollte ein gesichtsloser Studiomusiker sein.» So begleitete er viele bekannte Leute wie Deodato und Santana bei Plattenaufnahmen. Die wichtigste Band, bei der er mitmachte, war das Mahavishnu-Orchestra. Die Zusammenarbeit mit John McLaughlin, Jerry Goodman, Jan Hammer und Rick Laird wurde für Billy zum Wendepunkt und setzte in der Jazzrock-Szene neue Akzente. Auf seinen seit 1973 eingespielten Soloplatten (etwa 16 Stück!) erweist sich Cobham auch als guter Komponist, und neuerdings wagt er sich sogar an den Synthesizer (z.B. auf «Inner Conflicts»). Wichtigste LPs: «Magic» (CBS), «Live in Europe» (Atlantic), «Crosswinds» (Atlantic).



MÄRZ

	Montag	3
	Dienstag	4
	Mittwoch	5
	Donnerstag	6
	Freitag	7
	Samstag	8
	Sonntag	9

Nimm und lies!



**Ein Latten-
zaun mit
Zwischen-
raum hin-
durchzu-
schaun**
Radel, J., Hrsg.
Huber

Wer hätte nicht schon gelächelt, gelacht über den «Lattenzaun» von Christian Morgenstern! Hier geht das Vergnügen weiter im Grossband mit drei Dutzend köstlicher Geschichten von den mit Stäbchen essenden Chinesen bis zum Bären auf dem Motorrad.



**Stefanie,
eine kleine
Tänzerin**
Krementz, Jill
Müller

Eine amerikanische Meisterphotografin gibt uns Einblicke in die Schule des «Nussknackerballetts». Die Bilder strahlen viel Freude und Anmut aus, zeigen aber auch die harte Arbeit bei der Gestaltung von Szenen.



**Der kleine
Esel**
Heck, Elisa-
beth u. a.
Blaukreuz

Vor dem grössten Fest der Christenheit werden uns die Gegensätze von arm und reich besonders bewusst, auch wie Not und Krankheit in Familien das Fest in Frage stellen. Die 12 Weihnachtsgeschichten handeln von Hilfe und Freudebringen.



**Die Kopfkis-
sengans**
Härtling,
Peter, Hrsg.
Huber

In den 28 Geschichten für Zehnjährige und stets Jungbleibende spielen glückhaft Phantasie und Geheimnisvolles ineinander, gemäss dem einen Titel: «Vergesst die Zauberdinge nie!» Das wahrhaft grosse Buch regt zum Vorlesen an.

MÄRZ

	Montag
	10
	Dienstag
	11
	Mittwoch
	12
	Donnerstag
	13
	Freitag
	14
	Samstag
	15
	Sonntag
	16

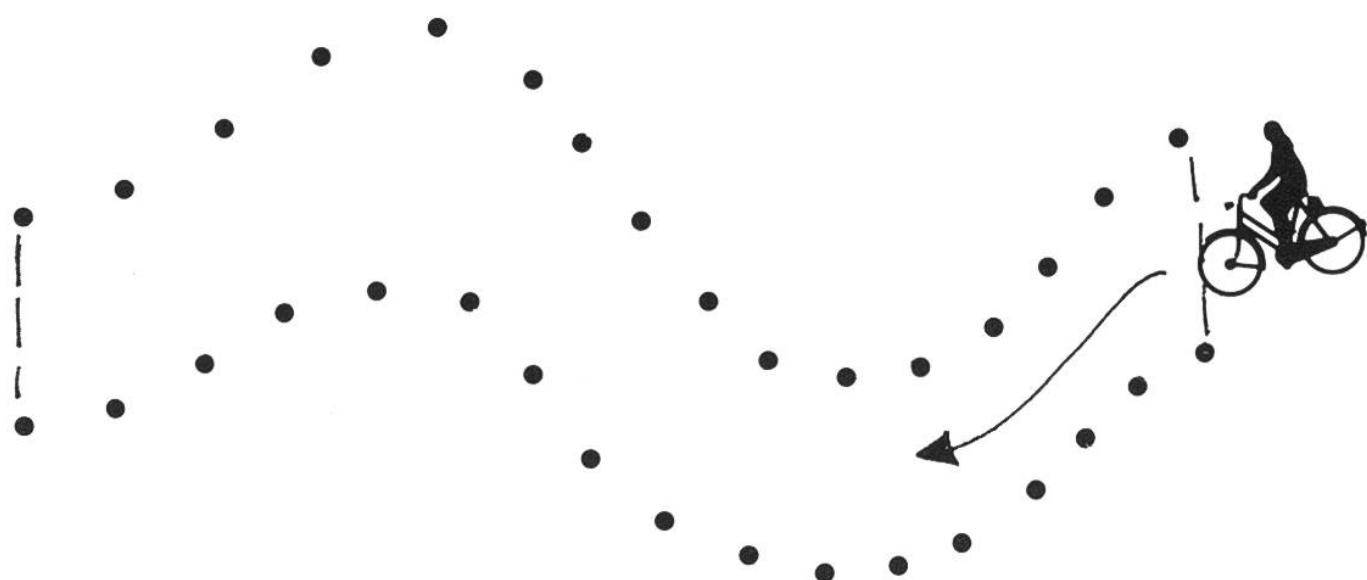
Spurfahren mit Velo



Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z.B. ein Schulhof)

Du stellst leere Konservenbüchsen oder Kunststoffflaschen in der unten gezeigten Art auf (Breite der Fahrspur etwa 1 m). Diese Kurvenspur muss nun mit dem Velo durchfahren werden, ohne die Büchsen umzuwerfen oder zu verschieben. Pro umgeworfene oder verschobene Büchse gibt es einen Strafpunkt. Wer mit den Füßen den Boden berührt, scheidet aus. Um die Strecke schwieriger zu gestalten, kann die Fahrspur nach und nach enger gemacht werden.

Sieger ist, wer am wenigsten Strafpunkte hat.



MÄRZ

	Montag
	17
	Dienstag
	18
	Mittwoch
	19
	Donnerstag
	20
	Freitag
	21
	Samstag
	22
	Sonntag
	23

Aus der Welt der Briefmarken

90 Jahre Eiffelturm

Wer Paris hört, denkt sicherlich an den Eiffelturm. 1979 ist dieses Bauwerk 90 Jahre alt geworden. Erbaut wurde diese kühne Eisenkonstruktion für die Weltausstellung von 1889 und zugleich zur Hundertjahrfeier der Republik. Was heute jährlich von mehr als drei Millionen Touristen bestaunt und besucht wird, ist anfänglich stark umstritten gewesen. Viele Leute nannten das Bauwerk eine Verschandelung des Stadtbildes. Heute denkt die Mehrheit anders. Wer wollte nicht den Blick über die Stadt aus 300 Metern geniessen? 15 000 Metallteile werden mit 2½ Millionen Nielen zusammengehalten – die Arbeit von 300 Monteuren in zwei Jahren! Der Eiffelturm dient heute auch als Radio- und Fernsehsender. Von ihm aus gelang 1916 die erste drahtlose Verbindung mit Amerika.

Der Eiffelturm hat aber auch Künstler zu Werken angeregt. So finden wir auf einer Marke der Kunstserie von 1963 das berühmte Gemälde von Chagall:



«Das Brautpaar vom Eiffelturm». Es ist ein Beispiel, wie Wirklichkeit und Traum miteinander verbunden sind. Die Technik inspiriert die Künstler. Denken wir daran, wenn wir einmal auf dem Marsfeld von Paris stehen und den Eiffelturm bewundern.

MÄRZ

	Montag
24	Dienstag
25	Mittwoch
26	Donnerstag
27	Freitag
28	Samstag
29	Sonntag
30	

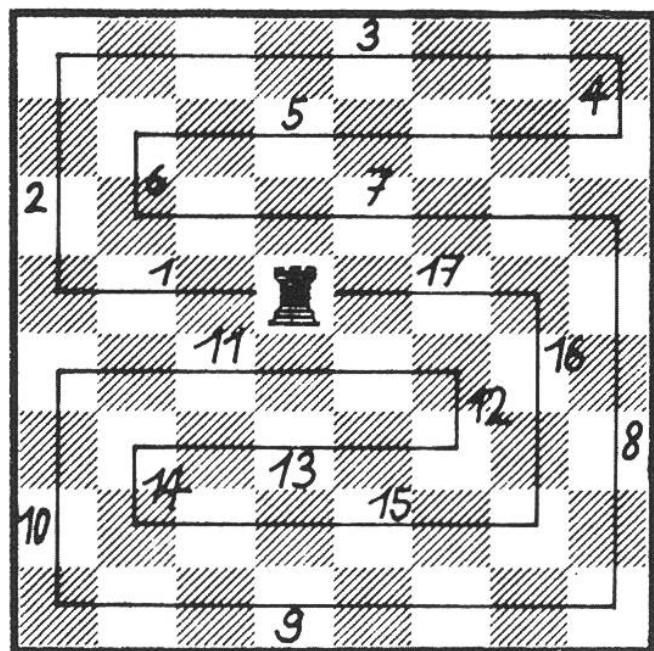
Die Wanderung des Turmes

Als Rätselfreund sind dir die Labyrinthaufgaben gewiss bekannt, bei denen es darum geht, den richtigen Weg durch verzwickte Gänge zu finden. Die folgende Knacknuss ist eigentlich nichts anderes als eine Labyrinthaufgabe auf dem Schachbrett, zu deren Lösung du allerdings wissen musst, dass der Turm (eine Schachfigur) waagrecht und senkrecht beliebig weit fahren darf.

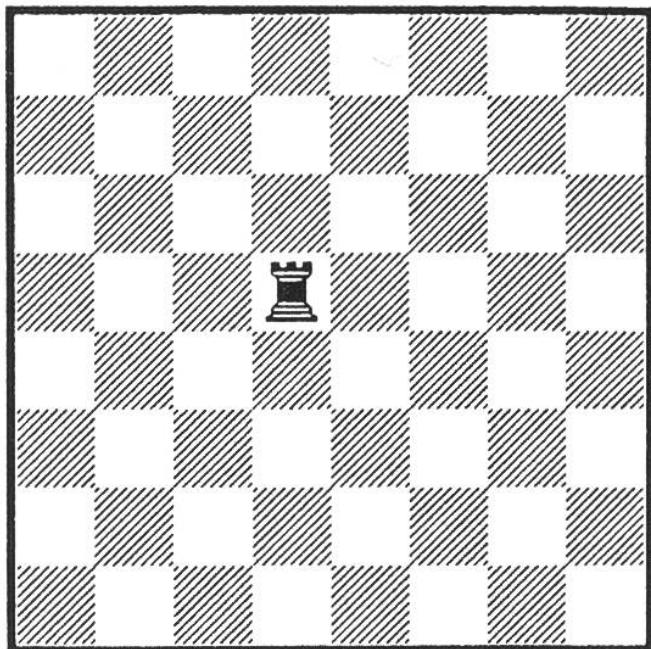
Das Problem besteht nun darin, den Turm in möglichst wenig Zügen so über das ganze Schachbrett zu führen, dass er jedes Feld einmal betritt und am Schluss wieder auf dem vorgeschriebenen Startfeld anlangt.

(Lösung Seite 104)

Hier ein Lösungsversuch
(mit 17 Zügen)



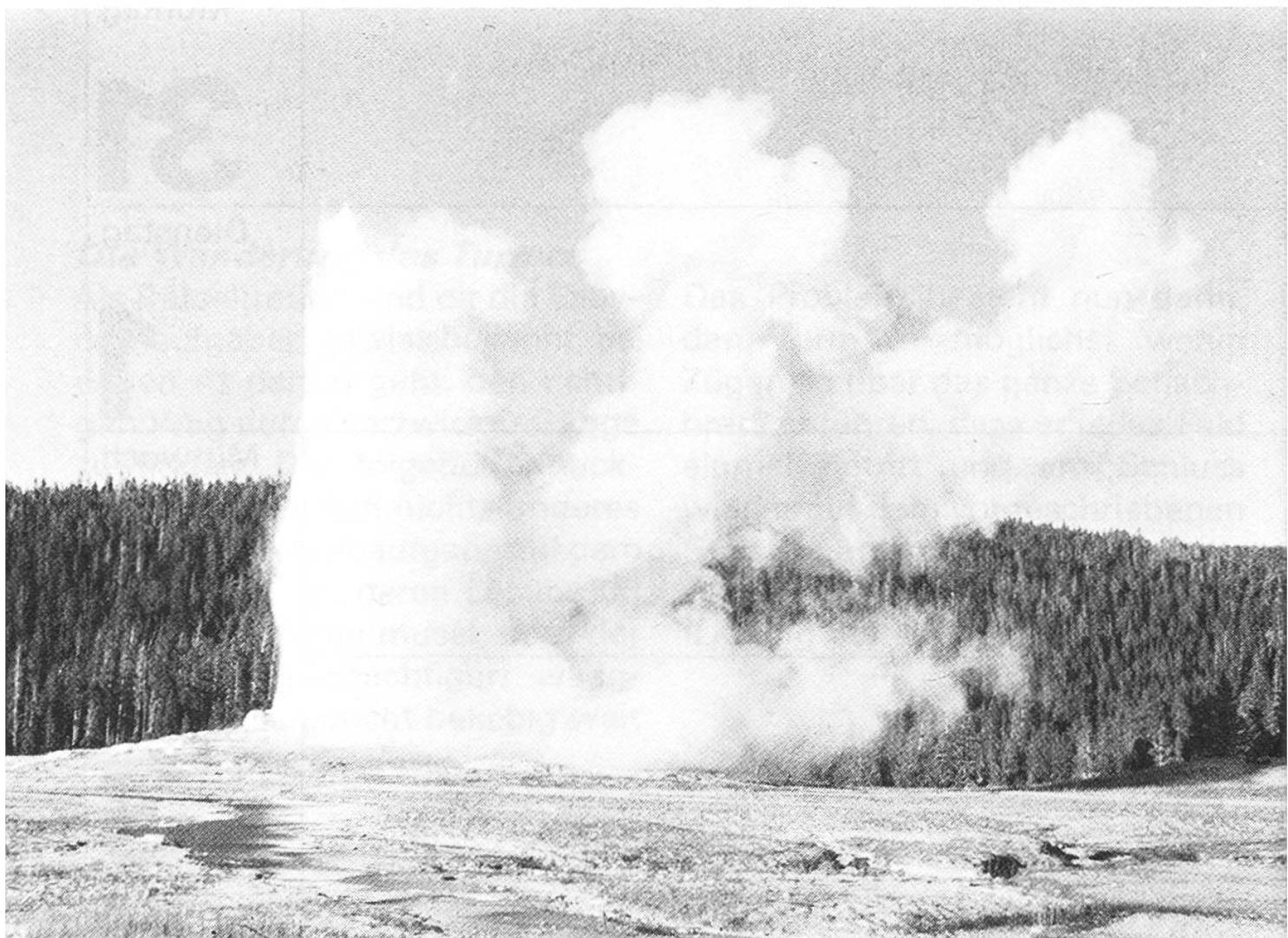
Findest du hier eine Lösung mit weniger als 17 Zügen?



MÄRZ/APRIL

	Montag	
		31
	Dienstag	
		1
	Mittwoch	
		2
	Donnerstag	
		3
	Freitag	
		4
	Samstag	
		5
	Sonntag	
		6

Amerikanisches Kaleidoskop



Alt und zuverlässig

Ein Geysir ist eine Springquelle, die in gewissen Abständen heißes Wasser in Form einer Fontäne ausstößt. Geysire finden sich in vulkanischen Gebieten, vor allem in Island, Neuseeland, Mexiko, Japan und im Yellowstone National Park in den USA. Der «Old Faithful», der «Alte und Getreue», wie ihn die Amerikaner liebevoll nennen, ist wohl der berühmteste Geysir der Welt. Er springt täglich 21 bis 23 mal durchschnittlich

40 m hoch auf. Seine Ausbrüche erfolgen so regelmässig (daher der Name), dass die jeweils nächste Eruptionszeit im nahegelegenen Hotel auf einer grossen Zeittafel auf die Minute genau angegeben werden kann. Kein Wunder, dass sich zur Sommerzeit Hunderte von Menschen auf den eigens dafür angebrachten Sitzbänken niederlassen, um das grossartige Schauspiel des nach Schwefel duftenden Springquells mitzuerleben.

APRIL

	Montag
	7
	Dienstag
	8
	Mittwoch
	9
	Donnerstag
	10
	Freitag
	11
	Samstag
	12
	Sonntag
	13

Versuch's mal!

Musik-Quiz

1. Wie heisst die Tempobezeichnung für langsam?
2. Welche Bezeichnung hat eine zwischen Tenor und Bass liegende Männerstimme?
3. Wie nennt man die Schlussnummer eines Opernaktes und wie den letzten Satz einer Sonate oder Symphonie?
4. Welches gezupfte Saiteninstrument kam durch die Araber nach Spanien?
5. ... und welches war den Ägyptern schon 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung bekannt?
6. Was nennt man bei einem Konzert die Kadenz?
7. Womit misst man den Takt beim Üben?
8. In welchem Klavierstück spielt der Mond eine Rolle?
9. Wer brachte in welchem Stück seinen Zorn über ein verlorenes Geldstück zum Ausdruck?
10. Was ist ein Hammerklavier?

Ergänzungsrätsel

Die folgenden fünf Wörter sind unvollständig, ihnen fehlt, wie man sieht, Kopf und Fuss. Ergänzt man die fehlenden Buchstaben und liest sie dann – jeweils Anfangs- und Endbuchstaben für sich – von oben nach unten, erhält man die Namen von zwei einheimischen Bäumen.

- | | |
|----|--|
| ro | ein wichtiges Nahrungsmittel |
| nk | ein vergangenes Herrschergeschlecht aus Peru |
| ei | ein anderes Wort für «sauber» |
| er | das Innerste bestimmter Früchte |
| nt | ein Schwimmvogel |

(Lösungen Seite 82)

APRIL

	Montag
	14
	Dienstag
	15
	Mittwoch
	16
	Donnerstag
	17
	Freitag
	18
	Samstag
	19
	Sonntag
	20



Eigentlich fünf: Status Quo

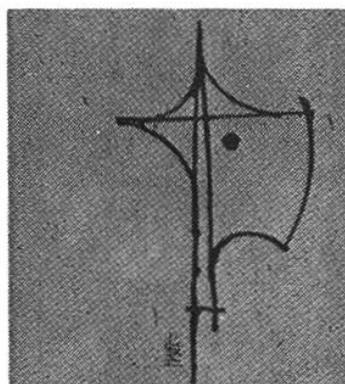
Scheinbar bestehen die 1963 gegründeten Status Quo nur aus Francis Rossi (Leadgitar), Alan Lancaster (Bass), Rick Parfitt (Gitarre) und John Caughlan (Schlagzeug). Der fünfte Mann wird auf Platten immer klein erwähnt und zeigt sich nur auf der Bühne mit Status Quo zusammen: Bob Young, der mit seinem Piano- und Mundharmonikaspiel wesentlich zum Sound von Status Quo beiträgt. Als Status Quo 1968 mit «Pictures of Matchstick Men», der ganz im Stil der damals gängigen Hitparaden-Musik geschrieben war, ihren ersten Hit

landeten, waren sie auch offiziell zu fünft: Mit dabei war noch der Organist Roy Lines, der aber dann 1971 während einer Krise ausstieg (Plattenverkäufe schlecht, gesundheitlich ruiniert, unzufrieden mit Musik und Image). In dieser schweren Zeit änderten Status Quo ihre Musik wesentlich: sie machten jetzt harten Rock. Seither haben sie über ein halbes Dutzend gutverkaufter LPs und ein Live-Doppelalbum produziert. Wichtigste LPs: (alle bei Phonogram) «Live!», «Blue For You», «Piledriver».

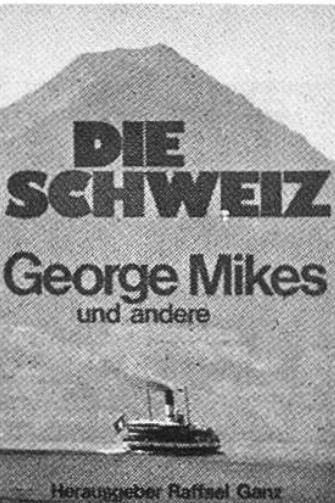
APRIL

	Montag	
	21	
	Dienstag	
	22	
	Mittwoch	
	23	
	Donnerstag	
	24	
	Freitag	
	25	
	Samstag	
	26	
	Sonntag	
	27	

Nimm und lies!



**Herausforde-
rung an uns
junge
Schweizer**
10 Autoren
Faunus



Die Schweiz
Mikes, George
Müller

Eine Hellebarde auf dem Einband ..., ein Aufruf zu Hieb und Stich? Nein, und doch! Als kräftige Mahnung nämlich, dass es höchste Zeit ist, unsere schöne Heimat vor Zerstörung zu retten, wach zu sein und mitzuhalten. Ein einzigartiges Mahnbuch!

Zwei Dutzend beste Autoren, vor allem Schweizer, betrachten unser Land einführend-kritisch, nicht nur als «Käse-, Wurst- und Schokoladen-Paradies», sondern als Land der vier Sprachen, der Kunst und der Berge, die unser Wesen stets aufs neue formen. Ein Freundesbuch für denkende Jugendliche!



**Schweizer
Duden-
Schülerlexikon**
Büchler

Bescheid wissen über so manches, was heute auf uns einstürmt, ist sicher euer Wunsch. In den 10 000 Begriffserklärungen ist manches unserem Sprachgebrauch angepasst und den besonderen Interessen (Orte über 10 000 Einwohner usw.). 59 Grossartikel über Film, Fussball, Theater, Briefmarken usw. kommen dazu.



**Lokomotiven
und Triebwa-
gen der
Schweizer
Bahnen**
Bd. 2: West-
schweiz und
Wallis
Willen, Peter
Orell Füssli

Wie im verwandten Werk zur deutschen Schweiz, vor zwei Jahren empfohlen, sehen wir hier Lok und Triebwagen abgebildet, mit allen technischen und geschichtlichen Hinweisen.

APRIL/MAI

	Montag
28	
	Dienstag
29	
	Mittwoch
30	
	Donnerstag
1	
	Freitag
2	
	Samstag
3	
	Sonntag
4	

Verkehrs-Quiz

Zuerst bereitest du etwa 10–20 Fragen vor, etwa solche:

- Darf ein Radfahrer rechts neben einer stehenden Autokolonne vorbeifahren, wenn es genügend Platz hat? (Ja)
- Welche Nummer muss man anrufen, wenn man der Polizei einen Unfall melden will? (Je nach Ortschaft 17 oder 117)
- Welche Form haben die Signale, die etwas verbieten? (rund)

usw.

Du stellst diese Fragen deinen Kameraden mündlich. Antworten müssen sie auf einem Blatt, das du ihnen vorher ausgehändigt hast.

Sieger ist, wer am meisten richtige Antworten hat.

Verkehrsquiz
Name: PETER

1	ja
2	117
3	rund
4	
5	
6	
7	
8	
9	



MAI

	Montag	5
	Dienstag	6
	Mittwoch	7
	Donnerstag	8
	Freitag	9
	Samstag	10
	Sonntag	11

Aus der Welt der Briefmarken



Ein Schweizer Volksbrauch auf unseren Briefmarken

Briefmarken werben für ihr Ausgabeland. Die Postverwaltungen sind sich dessen bewusst und gestalten ihre Postwertzeichen mit aller Sorgfalt. 1977 hat die Schweiz die Serie «Volksbräuche» herausgegeben. Aus der Vielfalt der Bräuche betrachten wir eine einzige Marke.

Der 20-Rp.-Wert zeigt Silvesterkläuse aus dem Appenzellerland. Am Silvester ziehen sie in Sechsergruppen durch verschiedene Dörfer von Ausserrhoden. Der Brauch geht auf heidnische Zeiten zurück: Mit lautem Lärm sollen die bösen Geister vom Dorfe und den Höfen ferngehalten werden. Auf der Briefmarke finden wir die beiden Vertreter der «schönen Kläuse». Es treten aber

noch ältere Formen auf, die «wilden Kläuse» und die «Natur- oder Waldkläuse». Die «schönen Kläuse» finden wir zum ersten Mal im 19. Jahrhundert. Vor und hinter den vier Schellenkläusen marschieren zwei «Rollenwyber» oder «Rolli». Auch unter der Frauentracht sind Männer verborgen. Die «Rolli» haben ihren Namen von den kugelförmigen Pferderollen, die sie an einem Ledergurt tragen. Der Kopfschmuck besteht aus einer hohen, querstehenden halbrunden Haube, die mit allerlei Zierrat ausgeschmückt ist. Die Schellenkläuse tragen Männertracht und auf ihren flachen, eckigen Hüten Modelle von Bauernhäusern und Szenen des bäuerlichen Lebens. Mit grossen Treicheln auf Brust und Rücken verscheuchen sie die bösen Geister.

Die Silvesterkläuse treten aber nicht nur am 31. Dezember auf. Auch am 13. Januar ziehen sie durch die Strassen von Urnäsch. Sie feiern den «alten Silvester». Woher kommen die beiden Silvestertage? Dies geht auf das Jahr 1582 zurück. Damals hat Papst Gregor XIII. den alten Julianischen Kalender verbessert. Diese päpstliche Anordnung ist von einigen protestantischen Gebieten, so auch in Appenzell-Ausserrhoden, lange nicht eingeführt worden. Im Volksbrauch lebt der alte Kalender heute noch weiter.

MAI

Montag

12

Dienstag

13

Mittwoch

14

Donnerstag

15

Freitag

16

Samstag

17

Sonntag

18

Schachbrettspielereien

Schachbretträtsel

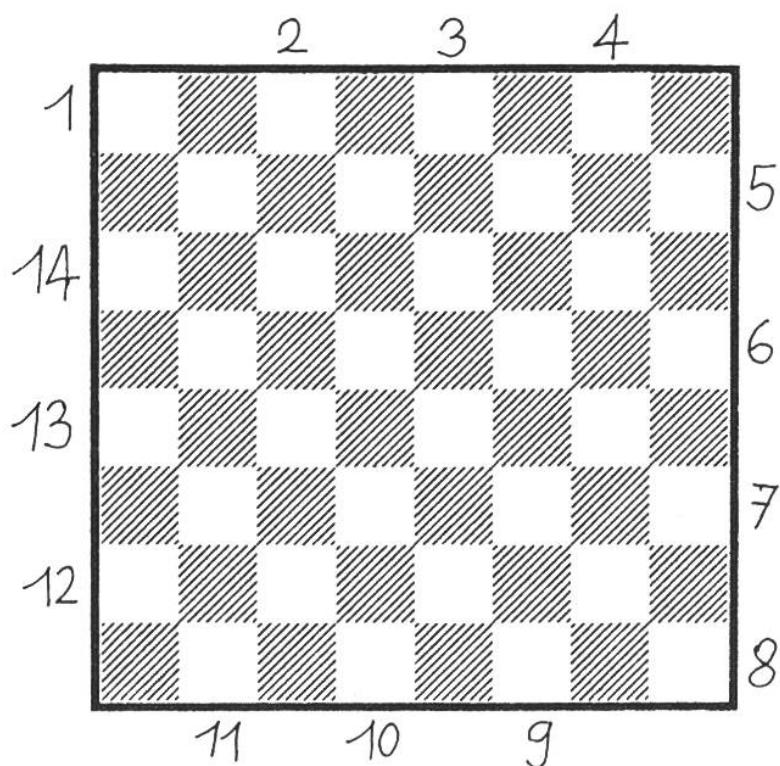
In die weissen Felder des Schachbrettes sind Wörter mit folgender Bedeutung einzusetzen (ch = 1 Buchstabe):

- 12–11 Ausruf des Schmerzes
- 10–13 so wird eine Kohlart in der deutschen Schweiz bezeichnet
- 14– 9 einfaches zweirädriges Wägelchen
- 2– 7 Gebiet, Bezirk
- 6– 3 Stadtteil von Winterthur
- 4– 5 Chemisches Zeichen für Rhodium
- 2–14 Abkürzung für «Rechnungsprüfungskommission»

- 13– 3 so hießen die früheren Herrscher Russlands
- 12– 4 ankommen (in einer anderen Landessprache)
- 5–11 männlicher Vorname
- 10– 6 einfache Strasse (im Wesfall)
- 7– 9 Hirschart nördlicher Wälder

Bei richtiger Lösung des Rätsels (und Ergänzung des Anfangs- und Schlussbuchstabens) ergibt die weisse Diagonale (1–8) eine Schachfigur!

(Lösung Seite 104)



MAI

	Montag	19
	Dienstag	20
	Mittwoch	21
	Donnerstag	22
	Freitag	23
	Samstag	24
	Sonntag	25

Amerikanisches Kaleidoskop



Der verirrte Bison

Vereinzelte Gruppen von Bisons leben heute noch in einigen Nationalparks der USA. Sie sind der letzte Überrest von Millionen von Büffeln, die einst die Prärie beherrschten und die von den weissen Amerikanern fast ausgerottet wurden, weil sie angeblich die Eroberung neuer Landgebiete behinderten. Für die Indianer waren indessen grosse Büffelherden lebenswichtig, lieferten sie den Stämmen doch Felle und

Nahrung. Als die von Osten nach Westen ziehenden Siedler die Tiere zu Tausenden abschossen, entzogen sie den Indianern ihre wichtigste Lebensgrundlage. Die heute noch übriggebliebenen Bisons sind nunmehr geschützt; ihre Zahl wird auf höchstens 30000 geschätzt. In den Nationalparks kann man sie sogar entlang der Hauptstrasse antreffen: Majestatisch-schwerfällig trotzen sie dahin, wie wenn sie sich in der modernen Welt verirrt hätten.

MAI/JUNI

	Montag
	26
	Dienstag
	27
	Mittwoch
	28
	Donnerstag
	29
	Freitag
	30
	Samstag
	31
	Sonntag
	1

Versuch's mal!

Magisches Quadrat

Aus den Buchstaben A A B B E E E E E G G H M N N R sollen vier Wörter gebildet werden, die waagrecht und senkrecht gleich lauten.

Die Wörter bedeuten:

1. Das, was man besitzt, was man hat
2. Das Schlusswort des Gebets
3. Eine Erhöhung in der Landschaft
4. Eine Stelle, die nicht breit genug ist

Magisches Quadrat

Aus den Buchstaben A A B B C E E E G M O O R R T sollen vier Wörter gebildet werden, die waagrecht und senkrecht gleich lauten.

Sie bedeuten:

1. Ein anderes Wort für «Geschenk»
2. Der Name des römischen Liebesgottes
3. Ein Mann, der eine Nachricht bringt
4. Ein Held aus der Artussage

Magisches Quadrat: H A B E
A M O R
B E R G
E N G E

Magisches Quadrat: G A B E
A M O R
B O T E
E R E C

JUNI

	Montag	2
	Dienstag	3
	Mittwoch	4
	Donnerstag	5
	Freitag	6
	Samstag	7
	Sonntag	8



Ein Nachruf: Pink Floyd

Beim Erscheinen dieses Artikels wird von Pink Floyd sehr wahrscheinlich nur noch der Name vorhanden sein. Denn Dave Gilmour (Gitarre) und Rick Wright (Keyboards) haben schon je eine Solo-LP produziert, und es ist zu erwarten, dass Nick Mason (Drums) und Roger Waters (Bass) ihnen bis zu diesem Zeitpunkt gefolgt sein werden. In den sechziger Jahren begründeten Pink Floyd mit Platten wie «Ummagumma» und Riesenkonzerten mit tonnenschwerer Elektronik die Cosmic-Music-Ära. Nach dem Ausstieg des Gitarristen Syd Barrett begannen sie unter Anwendung aller erdenklicher Studio-

tricks hochperfekte, aber sterile LPs zu produzieren. Das führte natürlich bei Konzerten trotz Anlage zu Problemen, die sie mit einer pompösen Dia- und Filmshow auszugleichen versuchten. Prototyp für den missglückten Versuch, leeres, durch Studio-Technik aufgebausches Songmaterial live zu bringen, ist die LP «On Tour 72» («Darkside Of The Moon Live»). Fazit: Perfekter ging es nicht. Steriler aber auch nicht. Hoffentlich trennen sie sich wirklich. Damit wenigstens ihr (Nach-) Ruf gut bleibt. – Beste LPs: (alle bei EMI) «Meddle», «More», «A Nice Pair».

JUNI

	Montag	9
	Dienstag	10
	Mittwoch	11
	Donnerstag	12
	Freitag	13
	Samstag	14
	Sonntag	15

Nimm und lies!

Einführung in die Archäologie

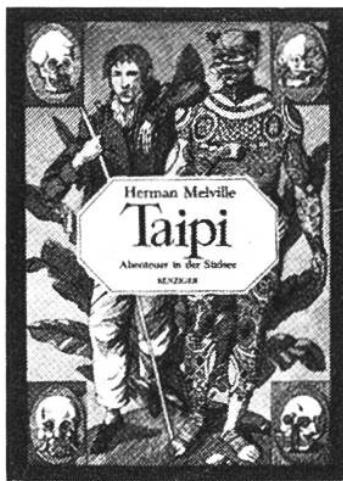
Versunkene Schätze
auf dem Meeresboden

Benziger



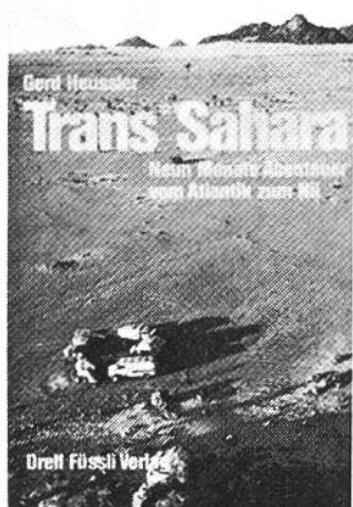
**Versunkene
Schätze auf
dem Meeres-
boden**
Linder, E./
Raban A.
Benziger

Altertumsforscher als Taucher dringen mutig in gefährliche Tiefen und entdecken mit neuesten technischen Hilfen antike Handelsschiffe, eine nach einem Erdbeben versunkene Hafenstadt. Ungewohnte Abenteuer, sorgfältig geschildert und gut bebildert.



Taipi
Abenteuer in
der Südsee
Melville, Her-
man
Benziger

Die aufregenden Abenteuergeschichten des berühmten Amerikaners vermitteln uns zugleich wertvolle Einblicke in das Leben der Südsee-Indianer im vorigen Jahrhundert.



Trans Sahara
Heussler, Gerd
Orell Füssli

Die längste Privatexpedition unseres Jahrhunderts war fast ein Jahr lang bedroht von Entbehrungen, Gefahren aller Art in der lebensfeindlichen Wüste. Von den neun Teilnehmern erreichten nur drei den Nil. Beispielhaft bleibt neben dem Durchhalten die Kameradschaft.



**Die grossen
Flug-
abenteuer**
Mittelholzer,
Walter
Orell Füssli

Der durch den ersten Nord-Süd-Flug durch Afrika berühmt gewordene Pionier – man denke an die Gestängemaschinen mit handgeschnitzten Propellern! – erzählt von seinen kühnen, erregenden Unternehmungen, alle sorgfältig vorbereitet und manhaft durchgehalten.

JUNI

	Montag
	16
	Dienstag
	17
	Mittwoch
	18
	Donnerstag
	19
	Freitag
	20
	Samstag
	21
	Sonntag
	22



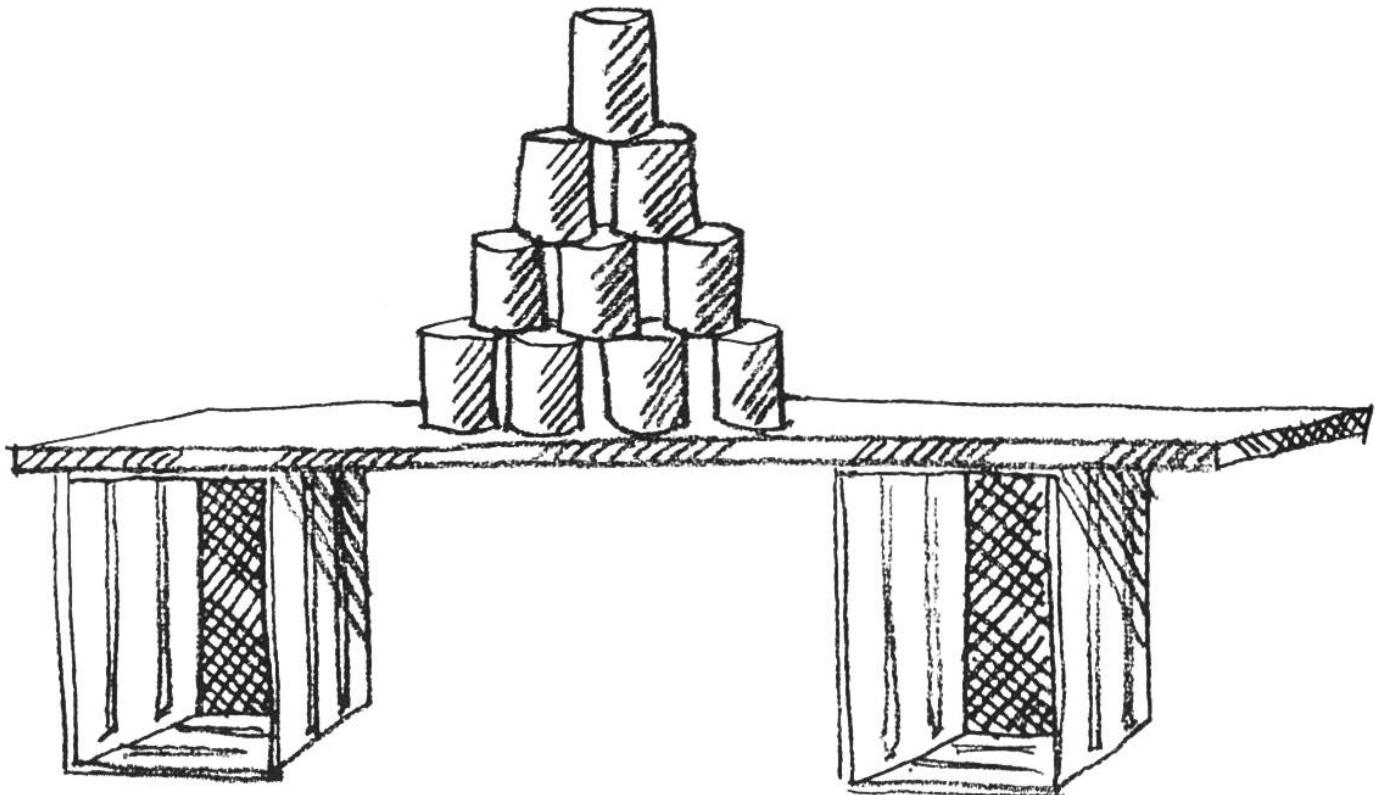
Der fahrende Meisterschütze

Spielort: Ein Platz, auf dem keine Fahrzeuge Zufahrt haben (z.B. ein Schulhof)

Auf einem Brett, das du über zwei Kisten gelegt hast, stellst du 10 leere Konservenbüchsen pyramidenförmig auf. Etwa 4 m davor markierst du die Abwurfstelle mit Steinen (oder Stecken, Schnur

usw.). Der Mitspieler fährt mit seinem Velo von der Seite auf die Abwurfstelle zu. Sobald diese erreicht wird, wirft er vom fahrenden Velo aus einen Tennisball gegen die Büchsen. Jeder Teilnehmer darf dreimal werfen. Sieger ist, wer am meisten Büchsen umwirft.

Achtung: Nicht in der Nähe von Fenstern spielen!



JUNI

	Montag	23
	Dienstag	24
	Mittwoch	25
	Donnerstag	26
	Freitag	27
	Samstag	28
	Sonntag	29

Aus der Welt der Briefmarken



Schiffe auf Schweizer Seen

Im Mittelalter wickelte sich ein grosser Teil des Verkehrs in unserm Lande auf Flüssen und Seen ab. Auch auf Schweizer Marken ist der Warenverkehr auf den Seen dargestellt. Die alte Ansicht von Genf zeigt im Vordergrund eine alte Barke. Beachten wir das charakteristische Segel. Anlässlich der nationalen Briefmarkenausstellung 1978 in Lausanne ist ein Block erschienen, der uns verschiedene alte und neue Personenschiffe auf Schweizer Seen zeigt. Die «Verbano» auf dem Langensee wurde 1826 gebaut. Die «Ville de Neuchâtel» wurde 1972 in Dienst gestellt. Die Segel sind verschwunden. Heute dient die Binnenschifffahrt vor allem dem Ausflugsverkehr. Wie schön ist es doch, an einem warmen Sommertag ruhig auf dem Wasser zu gleiten!

Der Warenverkehr auf dem Wasser ist aber auch heute nicht ver-

schwunden. Ein grosser Teil der Massengüter für die Schweiz erreicht das Land auf dem Rhein. Die Rheinhäfen von Basel-Stadt und Basel-Land schlagen im Durchschnitt zwischen 8 und 9 Millionen Tonnen Güter um. Die Karte einer Marke aus dem Jahre 1954 zeigt den Weg vom Meer nach Basel.

JUNI/JULI

	Montag	
	30	
	Dienstag	
	1	
	Mittwoch	
	2	
	Donnerstag	
	3	
	Freitag	
	4	
	Samstag	
	5	
	Sonntag	
	6	

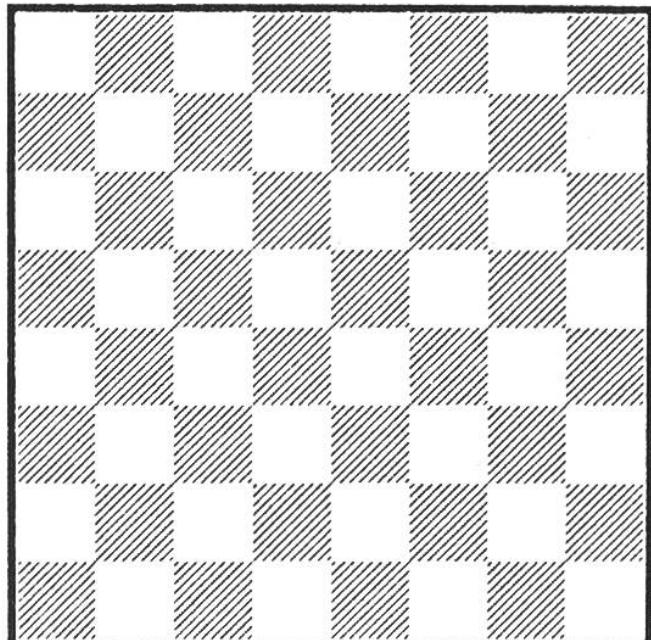
Schachbrettspielereien

Gleiche Summen!

Dass es möglich ist, die Zahlen von 1 bis 64 so auf die Felder eines Schachbrettes zu verteilen, dass die Summe jeder Reihe (waagrecht), jeder Spalte (senkrecht) und jeder Diagonale 260 beträgt, beweist dir die nebenstehende Abbildung!

1	4	63	62	5	8	59	58
64	61	2	3	60	57	6	7
42	43	24	21	34	35	32	19
23	22	41	44	31	30	33	36
13	16	51	50	9	12	55	54
52	49	14	15	56	53	10	11
38	39	28	25	46	47	20	17
27	26	37	40	19	18	45	48

Wie schwierig es allerdings sein muss, die 64 Zahlen in der beschriebenen Art auf die Felder eines Schachbrettes zu verteilen, wirst du erkennen, wenn du versuchst, wenigstens die Zahlen von 1 bis 32 so auf die weissen Felder zu verteilen, dass es in jeder Reihe und in jeder Spalte die Summe 66 ergibt ...



(Lösung Seite 104)

JULI

	Montag	
		7
	Dienstag	
		8
	Mittwoch	
		9
	Donnerstag	
		10
	Freitag	
		11
	Samstag	
		12
	Sonntag	
		13

Amerikanisches Kaleidoskop



Das letzte Drahtseiltram der USA

Die Strassenbahn ist in Amerika praktisch gänzlich ausgestorben; die berühmte Ausnahme von der Regel macht ein lärmiges, altmodisches und aus dem Stadtbild nicht wegzudenkendes Vehikel: das Drahtseiltram von San Francisco. Die Stadt, die auf einer hügeligen Halbinsel gelegen ist und ihrer einzigartigen Lage den Ruhm verdankt, eines der schönsten Reiseziele der Welt zu sein, eignet sich hervorragend für diese Art von öffentlichem Verkehrs-

mittel. Auch steile Strassenstücke werden gemächlich, aber sicher vom «Cable Car» bewältigt. Jeweils am Ende der heute noch befahrenen drei Strecken helfen die Passagiere dem Wagenführer und dem Kondukteur, ihr Tram auf einer Drehscheibe um 180 Grad zu wenden. Zum beliebten Sport der Einheimischen gehört es, im Stoßverkehr auf ihr heißgeliebtes, überfülltes Tram zu springen und sich, nur an Türangeln klammernd, von Station zu Station transportieren zu lassen.

JULI

	Montag
	14
	Dienstag
	15
	Mittwoch
	16
	Donnerstag
	17
	Freitag
	18
	Samstag
	19
	Sonntag
	20

Versuch's mal!

Das Wort im Wort

In jedem der zwölf Wörter ist ein anderes versteckt, wobei es sich nicht nur um Hauptwörter handelt. Sogar eine Stadt in der Schweiz ist zu suchen.

Wenn man die Anfangsbuchstaben der kleinen Wörter in der gegebenen Reihenfolge liest, hat man die Bezeichnung für einen sehnlichst herbeigewünschten Tag vor sich.

Büfett	albern
Nessel	Diesel
Krume	Hafengasse
Eigelb	Kind
Nest	Knochen
Knie	Knoten

Note: Ferienbeginn!

— Ber — Esel — Gas — in — noch —
— Esse — Rum — Igel — es — nie —
Die kleinen Wörter lauten: Fett —

Nochmals: Wer «quizt» mit?

Es beginnt mit N:

1. Für die Nasenlöcher des Pferdes gebraucht man welches Wort?

Es beginnt mit O:

2. Statt «eirund» heisst es auch?

Es beginnt mit P:

3. Für «gehorchen» und beim Fechten für «einen Hieb abwenden» gibt es das gleiche Wort. Wie sagt man?

Es beginnt mit Q:

4. Wie heisst die Hauptstadt von Ecuador?

Es beginnt mit R:

5. Wie nennt man den Start- und Landeplatz eines Flughafens?

Es beginnt mit S:

6. Die Hauptstadt Südkoreas?

Es beginnt mit T:

7. Welche Art Krankheit ist die Malaria?

Es beginnt mit U:

8. Mit welchen Buchstaben kennzeichnet man die Sowjetunion?

Es beginnt mit V:

9. Im Aberglauben spricht man von einem Geist, der nachts den Menschen das Blut aussaugt. Wie heisst er?

Es beginnt mit W:

10. Die amerikanischen Indianer wohnten in Zelten. Wie hissen diese Behausungen?

Es beginnt mit Z:

11. Wie heisst die kuppelförmig nach oben gewölbte muskulöse Scheidewand zwischen Brust- und Bauchhöhle?

Zwerchfell.
Vampir — 10. Wigwams — 11.
7. Tropenfeber — 8. UdSSR — 9.
4. Quito — 5. Rollfeld — 6. Seoul —
1. Nüstem — 2. Oval — 3. Parieren —

Die Beiträge «Versuch's mal!» wurden von Brigitta La Roche verfasst.

JULI

	Montag	
	21	
	Dienstag	
	22	
	Mittwoch	
	23	
	Donnerstag	
	24	
	Freitag	
	25	
	Samstag	
	26	
	Sonntag	
	27	



Nie mehr Englisch: **Novalis**

«Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiss, wie die Wolken schmecken.» Solche Textstellen sind auf Novalis-Platten längst keine Seltenheit mehr. Dagegen lassen sich deutsche Gruppen, die sich wie Novalis mit deutschen Texten dieser Art auf Bühne und Platte wagen, an den Fingern einer Hand abzählen. Novalis, von denen seit ihrer Debut-LP «Banished Bridge» kein englisches Wort mehr in die Rillen gepresst wurde, begeistern ihr Publikum offenbar vor allem durch ihre Musik, eine exzentrische Mischung von Synthesizer-

Rock und Schnulze. Wie anders lässt es sich sonst erklären, dass bisher, ohne jegliche Werbung und Konzerte, in Japan an die 20000 Novalis-Platten verkauft wurden? Für die «romantische Rockmusik» (Novalis über Novalis) sind verantwortlich: Detlef Job, Denker an der Leadguitar; Fred Mühlböck, Sänger und Textbearbeiter; Heino Schünzel, Bassgitarrist und Lightshow-Betreuer; Lutz Rahn, Tastenmann und Hauskomponist; Hartwig Biereichel, Ex-Manager und Schlagzeuger. Wichtigste LPs: «Brandung», «Konzerte», «Sommerabend».

JULI/AUGUST

	Montag	28
	Dienstag	29
	Mittwoch	30
	Donnerstag	31
	Freitag	1
	Samstag	2
	Sonntag	3

Nimm und lies!



**In Freundschaft,
Deine ...**
Ziegler-Stege,
Erika
Müller

Das Pferdebuch überragt den Bereich der Tierwelt durch die lebendige Beziehung zum herzkräftigen Leben: Freundschaft, Einsatz für ein hohes Ziel, Einfühlung in andere Menschen und in die Eigenart der Tiere.



**Meine erste
Katze**
Bliedung, Ulri-
ke
Müller

In der munteren Erzählung erfahren wir alles Wesentliche für den Umgang mit Katzen, ihre Haltung auch mit andern Tieren; ein Buch, vor Beginn einer Freundschaft mit einer Katze zu lesen, immer mit Gewinn.



**Tiere! Tiere!
Tiere!**
Leuenberger,
Hans
Huber

Aus den Begegnungen mit Wildtieren, immer ohne Schusswaffe, in vier Erdteilen wählt der erfahrene Journalist die eigenartigsten aus: Mantelpaviane, Zauberspinnen, Leoparden, Löwen, immer spannend bis zum «Wettlauf mit dem Tod». Prachtaufnahmen bereichern den grossen Band.



**Ungezähmt
in Wald und
Flur**
Schmid, F./
Steinbach, G.
Schweizer
Verlagshaus

Hat euch schon ein Dachs beim Frühstück im Ferienhaus guten Tag gesagt? Von solch überraschenden, hier mit unsäglicher Ausdauer erlisteten Begegnungen mit Wildtieren unserer Heimat berichtet dieser Prachtband mit Aufnahmen zum Entzücken.

AUGUST

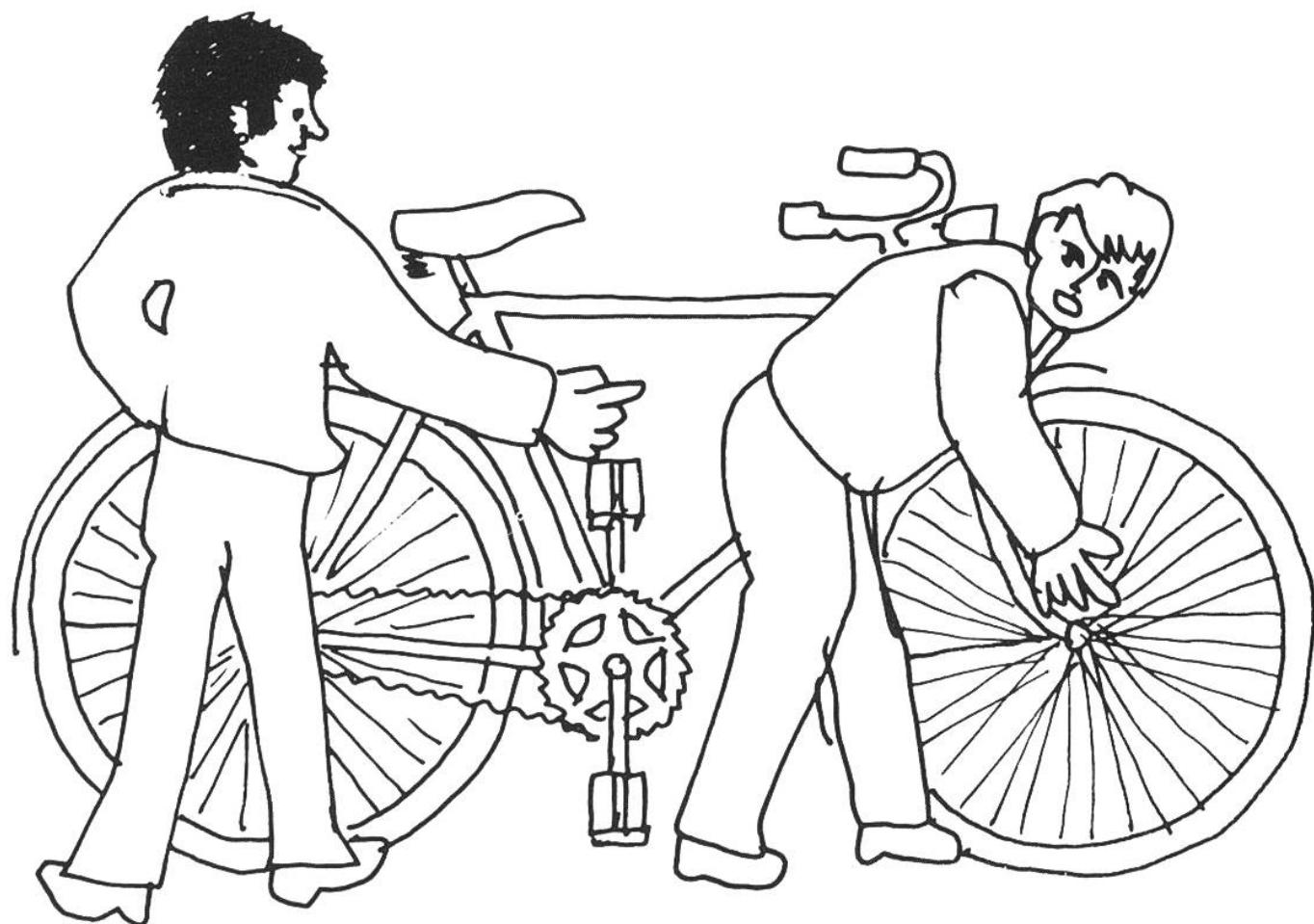
	Montag	4
	Dienstag	5
	Mittwoch	6
	Donnerstag	7
	Freitag	8
	Samstag	9
	Sonntag	10

Was fehlt am Fahrrad?



Schraube verschiedene Teile deines Fahrrades ab und verstecke sie (z.B. Glockendeckel, Nummernschild usw.). Deine Kameraden untersuchen das Velo und notieren die fehlenden Sachen auf einem Blatt. Wer am meisten richtige Teile aufgeschrieben hat, ist Sieger.

Achtung: Nachher muss alles wieder ordnungsgemäss montiert werden!



AUGUST

Montag

11

Dienstag

12

Mittwoch

13

Donnerstag

14

Freitag

15

Samstag

16

Sonntag

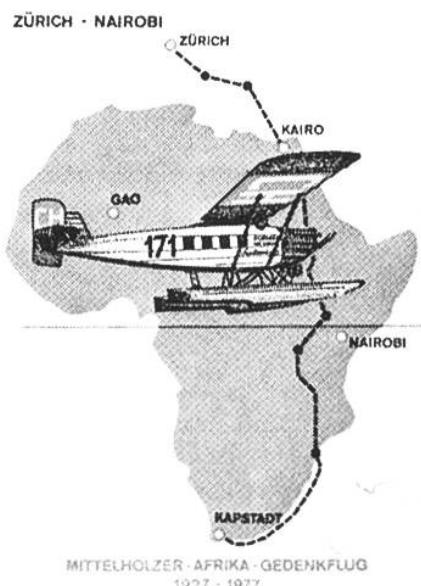
17

Fliegen – ein Traum des Menschen

Wie die Vögel über der Erde schweben – diesen Traum kennt die Menschheit seit ihrer Urzeit. Die alten Griechen zeigen ihn in der Sage von Dädalus und Ikarus. Der erste Motorflug gelang den Brüdern Wright in den Vereinigten Staaten im Dezember 1903.

1977 hat die schweizerische Postverwaltung eine Markenserie mit Flugpionieren herausgegeben. Neben O. Bider, E. Spelterini und A. Dufaux wurde auch Walter Mittelholzer geehrt.

Walter Mittelholzer wurde 1894 in St. Gallen geboren. Er war Photograph und meldete sich 1915 bei der Fliegertruppe als Beobachter. Das Fliegen begeisterte ihn: Nach zwei Jahren erwarb er sich das Fliegerbrevet. Er ist durch seine grossen Fernflüge bekannt geworden. Am Anfang seiner Postflüge stand der Persienflug. Den Luftpostsammlern sind aber noch andere Flüge bekannt: 1926, 1929, 1930 Afrikaflüge bis nach Kapstadt. Der Mittelmeerflug 1933 führte in einem Tag von Zürich nach Tunis und Rom und zurück. Dieser Flug war für jene Jahre ein Ereignis. Der Balkanflug 1934 musste



wegen eines Gewittersturmes abgebrochen werden. Wir sehen, vor mehr als 40 Jahren war das Fliegen noch nicht so selbstverständlich wie heute.

1977 fand ein Erinnerungsflug an die Durchquerung Afrikas in der Nord-Süd-Richtung statt. Von diesem Anlass zeugt der obenstehende Brief. Er lässt im Briefmarkenalbum einen Hauch von Ferne aufkommen.

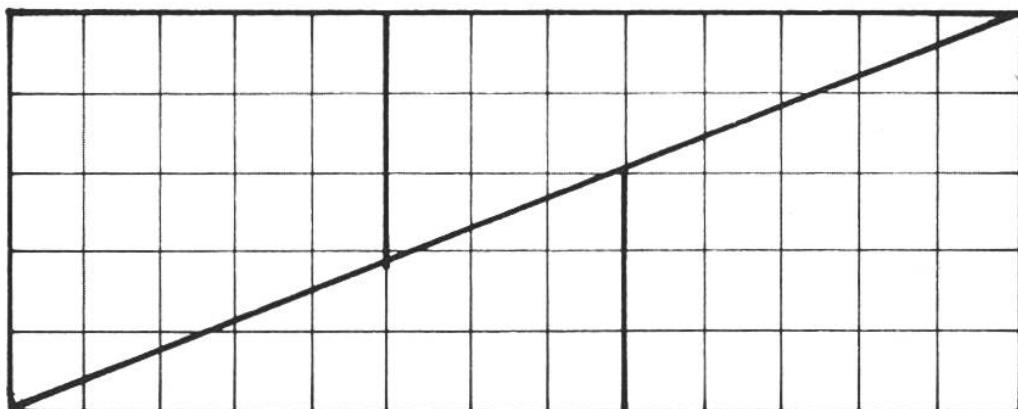
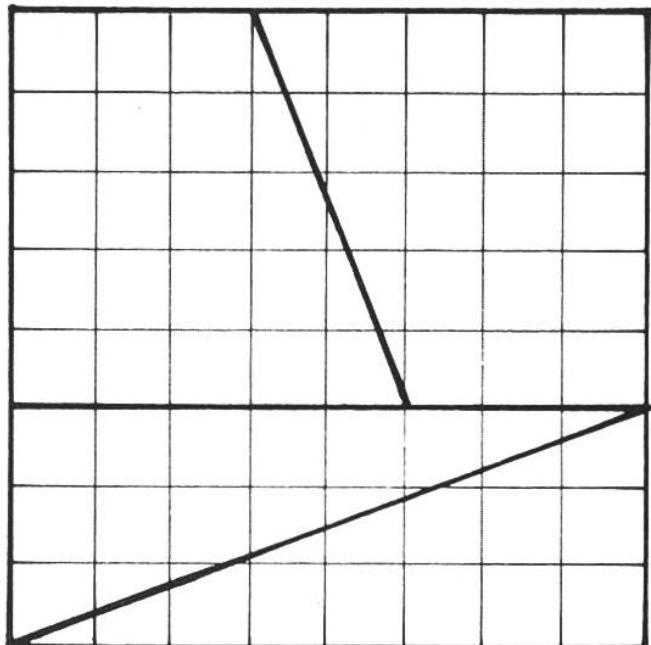
AUGUST

	Montag
	18
	Dienstag
	19
	Mittwoch
	20
	Donnerstag
	21
	Freitag
	22
	Samstag
	23
	Sonntag
	24

Schachbrettspielereien

Eine seltsame Umwandlung!

Nimm ein Blatt Papier, zeichne darauf ein Schachbrett (die dunklen Felder auszumalen ist nicht nötig) und ziehe mit dem Lineal die in der Abbildung angegebenen Linien! Schneide nun das ganze Schachbrett aus und zerlege es schliesslich in die vorgezeichneten vier Teile!



Wenn du nun diese Teile in der obenstehenden Weise zusammenfügst, erhältst du ein Rechteck, das aus 65 (5×13) kleinen Schachfeldern besteht, während das ursprüngliche Schachbrett doch nur deren 64 (8×8) aufwies ... Wie ist dies möglich? Findest du eine Erklärung für diese merkwürdige Tatsache? (Lösung Seite 108)

AUGUST

	Montag	
		25
	Dienstag	
		26
	Mittwoch	
		27
	Donnerstag	
		28
	Freitag	
		29
	Samstag	
		30
	Sonntag	
		31

Amerikanisches Kaleidoskop



Schneewittchen in Disneyland

In Disneyland bei Los Angeles (aber auch in der Disneyworld in Florida) kann man sie antreffen, die lebensgrossen Verkörperungen der liebenswerten Schöpfungen Walt Disneys. Und wo passen sie besser hin als in des Amerikaners liebstes Freizeitvergnügen, in eine Parade? So marschieren denn – neben Mickeymouse und Goofy, Donald Duck und Aschenbrödel – auch Schneewittchen und die sieben Zwerge

im Takt zur schmetternden Blechmusik, vorbei an stampfenden, im Rhythmus mitklatschenden, begeisterten Zuschauern aus nah und fern. Nichts hat Amerika so bekannt gemacht wie die Phantasiefiguren Disneys; die überschäumende Lebensfreude, die sie ausströmen, versinnbildlicht enorm phantasievoll und plastisch das Amerika, wie es die Amerikaner selber gerne sehen möchten: als Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

SEPTEMBER

	Montag
	1
	Dienstag
	2
	Mittwoch
	3
	Donnerstag
	4
	Freitag
	5
	Samstag
	6
	Sonntag
	7

Versuch's mal!

LÖSUNGEN ZU SEITE 12:

Ergänzungsrätsel: Die neuen Wörter:
Platte – Orange – Spanne – Tadel –
Leber – Ehering – Igel – Tasche –
Zahn – Ahorn – Hast – Laster: Post-
leitzahl.

Wer kann rechnen: Die Brüder unterbreiteten ihr Problem dem Scheich Machmed, worauf der ihnen sein eigenes Kamel lieh. Jetzt erhielt der älteste Sohn die Hälfte (neun), der zweite Sohn ein Drittel (sechs), der jüngste ein Neuntel (zwei) der Kamele. Übrig blieb Machmeds Kamel, das ihm die Brüder dankbar zurückgaben!

Wer «quizt» mit:

1. Addis Abeba – 2. Beistrich –
3. Clinch – 4. deliziös – 5. Etüde –
6. Fauna – 7. Gelobtes Land –
8. Hammerfest – 9. Ikarus – 10. Kentern – 11. La Valetta – 12. eine Milliarde.

LÖSUNGEN ZU SEITE 26:

Denkaufgabe: Der Mann brachte die Ziege über den Fluss, fuhr zurück, holte den Wolf, nahm auf der Rückfahrt die Ziege wieder mit, brachte nun den Kohlkopf über das Wasser und holte schliesslich die Ziege!

Gedicht: Das Loch in der Tasche.

Addieren und Subtrahieren:
Basel, Insel, Ringe, Kerne, Espen: Birke.

Bunte Fragen:

1. In Nordchina
2. Essigsaures Kupfer, giftig.
3. Ein Ritter, der – nach einer französischen Sage – seine Frauen umbrachte.
4. Bezeichnung für eine allzu gelehrt tuende Frau.
5. Symbol für das Feuer.
6. Tätigkeit unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften.
7. Flügellose, kleine Insekten mit silbernen Schuppen.
8. Ahnfrau, unheilbringendes Ge- spenst in alten Schlössern.
9. Edelhirsche.
10. Die Pest.

LÖSUNGEN ZU SEITE 40:

Musik-Quiz:

1. Adagio – 2. Bariton – 3. Finale – 4. Gitarre – 5. Harfe – 6. Die Solopartie, die früher frei fantasierend vom Künstler vorgetragen wurde, die den Schluss einleitet – 7. Mit dem Metronom – 8. In Beethovens «Mond- scheinsonate» – 9. Beethoven im Stück: «Die Wut über den verlorenen Groschen» – 10. Das in der zweiten Hälfte des 18.Jahrhunderts eingeführte Klavier mit Hammeranschlag.

Ergänzungsrätsel: Brot, Inka, rein, Kern, Ente: Birke – Tanne.

SEPTEMBER

	Montag	
		8
	Dienstag	
		9
	Mittwoch	
		10
	Donnerstag	
		11
	Freitag	
		12
	Samstag	
		13
	Sonntag	
		14



Keine Eintagsfliege: Stranglers

Dass sich Stranglers von kurzlebigen Punk-Bands Marke Sex-Pistols und Clash unterscheiden, wird dir spätestens beim Hören des Songs «Outside Tokyo» ab der Platte «Black & White» klar: Die undefinierbare Traurigkeit, die da auf dich überspringt, bringen Punk-Stars wie Jonny Rotten & Co. trotz Verstärker- und Schlagzeugkrach nicht zustande. Auch sind die Tracks (im Gegensatz zum sonst üblichen Punk-Brei) sehr gut abgemischt. Dass Stranglers trotzdem immer wieder mit solchen Leuten in eine Schublade getan werden, liegt wohl an dem Punk-Gehabe, das

sie bei jedem ihrer spektakulären Auftritte abziehen. Die 1973 vom Chemiker Hugh Cornwell (Gitarre, Gesang), vom Ökonomiestudenten John Burnel (Bass) und vom Eisverkäufer Jet Black (Schlagzeug) gegründete Band hatte auch nach dem Einstieg des Hamburg-Veterans Dave Greenfield (Keyboards) vorerst keinen Erfolg. Erst 1977 wurden sie von der damals über die gesamte Musikszene rollenden Punk-Welle nach oben gespült. Diskographie (alle bei United Artists): «Black & White», «No More Heroes», «VI (Rattus Norvegicus)».

SEPTEMBER

	Montag	15
	Dienstag	16
	Mittwoch	17
	Donnerstag	18
	Freitag	19
	Samstag	20
	Sonntag	21

Nimm und lies!



**Lieber Bill,
weisst Du
noch?**
Mazer, Norma
Sauerländer

Die sieben amerikanischen Erzählungen handeln von inneren Wirrungen, schwerem Leid, ernsten Störungen in der Familie, immer packend in der harten Wahrheit gestörter Lebensumstände, ein Gewinn für innerlich gefestigte Mädchen und Jungen.



**Kursbuch für
Mädchen**
Wilker, Ger-
trud, Hrsg.
Huber

Keine Fahrt ins Blaue, dafür zu unbekannten Horizonten, die Weiten und Tiefen eröffnen, die deine Lebensreise mitbestimmen und auf geheimste Fragen antworten. Ein Buch, das denkende Mädchen nicht mehr aus der Hand geben.



**Nebel über
dem Ried**
Obermüller,
Klara
Benziger

Ein klassenkämpferischer Arbeiter bringt den 17jährigen Sohn des Unternehmers zur Ansicht, sein Vater sei ein Ausbeuter. Die Entdeckung versenkter Giftfässer verstärkt die Einstellung. Den Austritt aus der Schule verhindern aber tiefere Überlegungen.



**Im Haus auf
der Lichtung**
Thrasher, Cry-
stal
Sauerländer

Harte amerikanische Arbeitswelt: Die Kinder eines Holzfällers müssen sich mit schwierigen Verhältnissen abfinden, leiden unter der Arbeitsabwesenheit des Vaters und den Entbehrungen ihrer kränkelnden Mutter. Das starke Buch macht Mut zum Durchhalten.

SEPTEMBER

	Montag	22
	Dienstag	23
	Mittwoch	24
	Donnerstag	25
	Freitag	26
	Samstag	27
	Sonntag	28

Verkehrs-Abc



Jeder Spieler erhält ein liniertes Blatt, auf dem die Buchstaben A bis Z notiert sind. Nun muss für jeden Buchstaben ein Wort gefunden werden, das mit dem Straßenverkehr zusammenhängt. Auch Automarken sind gültig. Buchstaben, auf die man keine Antwort weiß, können ausgelassen werden. 10 Minuten Zeit stehen zur Verfügung.

Sieger ist, wer am meisten gültige Wörter aufgeschrieben hat.

Name: PETER	N
A	O
B	P
C	Q
D	R
Einbahnstrasse	S
F	Touring Club
G	U
H	Velo
I	W
K	X
L	Y
M	Z

SEPTEMBER / OKTOBER

	Montag	
		29
	Dienstag	
		30
	Mittwoch	
		1
	Donnerstag	
		2
	Freitag	
		3
	Samstag	
		4
	Sonntag	
		5

Das «Baslertübli»

Wer hat noch nie etwas von einem «Baslertübli» gehört? Diese Briefmarke, die am 1.Juli 1845 vom Kanton Basel-Stadt ausgegeben wurde, ist der Traum eines jeden Briefmarkensammlers. Was ist über sie zu berichten?

Nachdem 1840 die ersten Briefmarken ausgegeben worden waren, breitete sich der Gedanke der Vorauszahlung des Portos durch Aufkleben eines Postwertzeichens immer weiter aus: 1842 in den Vereinigten Staaten von Amerika, 1843 folgten Genf, Zürich und Brasilien. Zwei Jahre später folgte Basel. Zum ersten Mal erschien eine Marke im Drei-farbendruck. Sie ist auch noch mit einem farblosen Prägedruck kombiniert. Die auffliegende Taube trägt in ihrem Schnabel einen Brief. Die ganze Marke ist harmonisch in ein Wappenschild gearbeitet.

Interessant ist die Tatsache, dass das «Frankozettelchen», so wurde die Marke in der amtlichen Verlautbarung genannt, von einem Architekten entworfen worden ist. Melchier Berry hat diese wohlgelungene Briefmarke geschaffen. Ob wohl auch einst ein Exemplar davon unsere Markensammlung zieren wird?



OKTOBER

	Montag	
		6
	Dienstag	
		7
	Mittwoch	
		8
	Donnerstag	
		9
Der Pestalozzi-Kalender 1981 ist erschienen! Er wird dir gefallen! Lass ihn dir schenken!	Freitag	
		10
	Samstag	
		11
	Sonntag	
		12

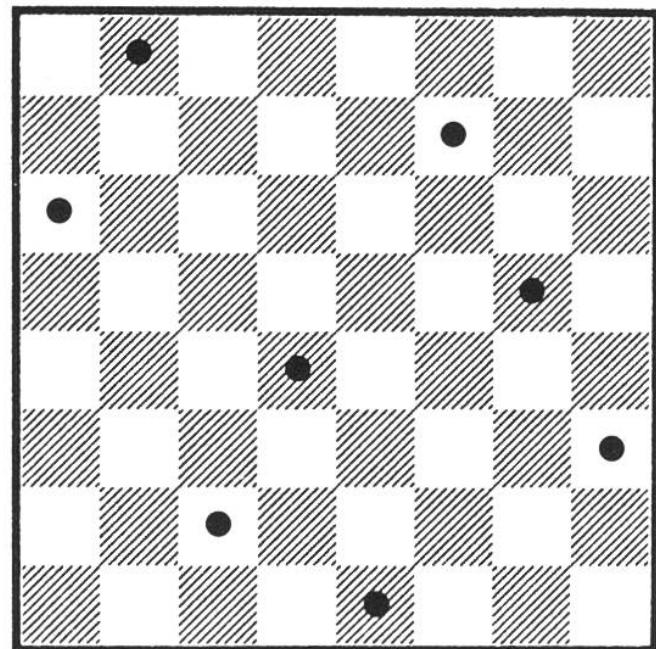
Verwickelte Figurenverteilung!

Damit du unsere letzte Schachbrettspielerei lösen kannst, brauchst du ein Schachbrett (du kannst das Diagramm aber ebenso gut auf ein Papier zeichnen) und acht beliebige Spielfiguren.

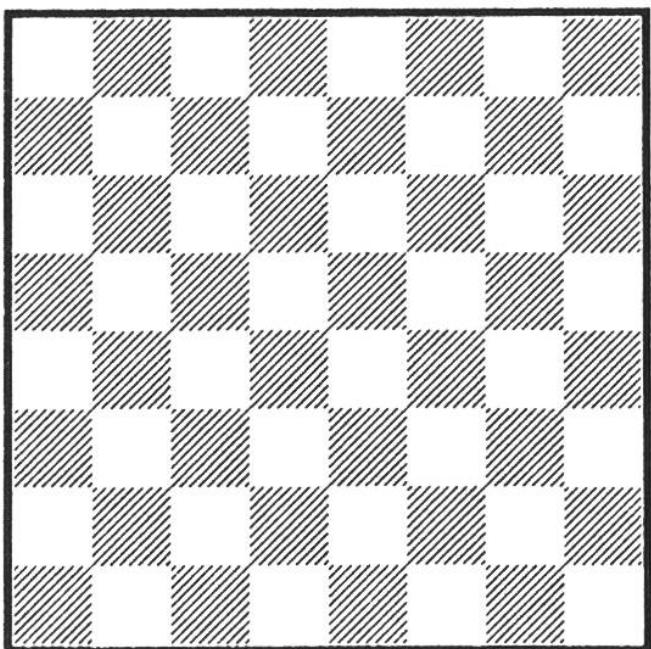
Durch Verschieben dieser acht Figuren auf dem Schachbrett soll nun erreicht werden, dass sich in jeder Reihe, jeder Spalte und jeder Diagonale genau eine Figur befindet! Diese Aufgabe scheint einfach zu sein, doch erfordert sie viel Scharfsinn ...

(Lösung Seite 108)

Bei diesem Lösungsversuch fehlt eine Figur auf der weissen Diagonalen!



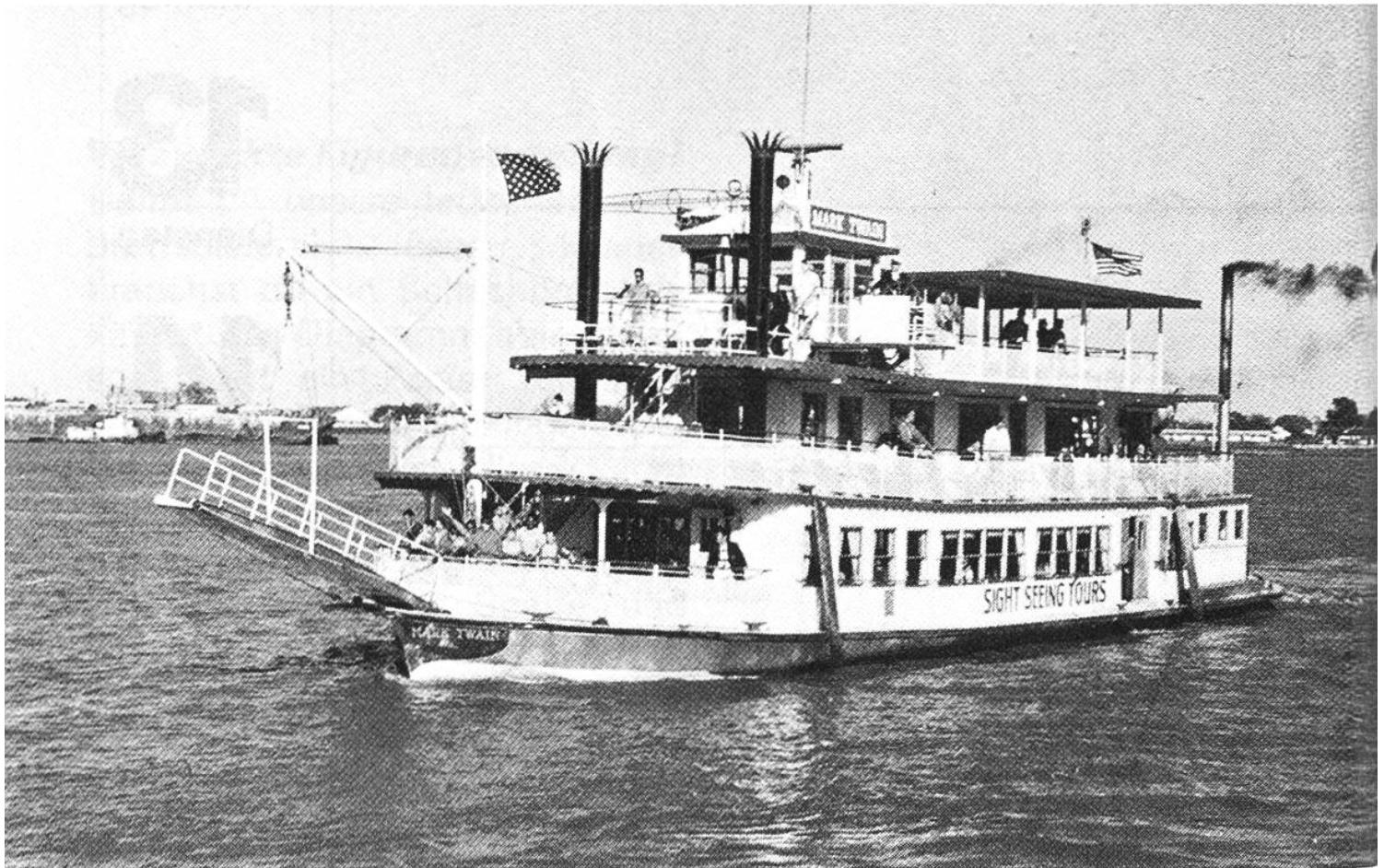
Trage hier die richtige Lösung ein!



OKTOBER

	Montag	13
	Dienstag	14
	Mittwoch	15
	Donnerstag	16
	Freitag	17
	Samstag	18
	Sonntag	19

Amerikanisches Kaleidoskop



Mark Twain und der Mississippi

Der Mississippi erreicht zusammen mit seinem bedeutendsten Nebenfluss, dem Missouri, eine Länge von über 6000 km und ist damit der drittgrösste Strom der Erde (nach dem Nil und dem Amazonas). Auf dieser wichtigen Wasserstrasse lernte ein junger Mann, der Samuel Langhorne Clemens hieß und später Amerikas berühmtester Humorist werden sollte, schon früh das Handwerk eines Lotsen, was ihn – sobald er zu schreiben begann –

dazu veranlasste, nach einem in der Flussschiffahrt üblichen Fachausdruck den Schriftstellersnamen Mark Twain zu wählen. In seinen unsterblichen Jugendbüchern «Tom Sawyer» und «Huckleberry Finn» zeichnete er kraftvoll, witzig und genau Bilder vom Leben um und auf dem Mississippi, so dass der Name «Mark Twain» heute noch zu Recht manchen Raddampfer ziert, der auf dem legendären Strom kreuzt.

Das amerikanische Kaleidoskop verfasste Madeleine Günthardt

OKTOBER

	Montag	20
	Dienstag	21
	Mittwoch	22
	Donnerstag	23
	Freitag	24
	Samstag	25
	Sonntag	26



Zurückgekehrt: Queen

Mit ihrem neusten Album («Jazz») sind Queen zu dem an Led Zeppelin und Sparks orientierten Hardrock aus ihrer Frühzeit zurückgekehrt. Offenbar haben sie sich an die 1970 eingeschlagene Richtung erinnert und sind daher von ihren Verirrungen ins Kommerzielle («A Night At The Opera», «A Day At The Races», «News Of The World») abgewichen. «Jazz» besteht hauptsächlich wieder aus Rock, der vom Pianospiel und der hohen, markanten Stimme von Leadsänger Freddy Mercury geprägt ist, was stark an ihren ersten Hit «Killer Queen» erinnert. Weiter sind bei Queen dabei: Gitarrenvirtuose Brian May, der

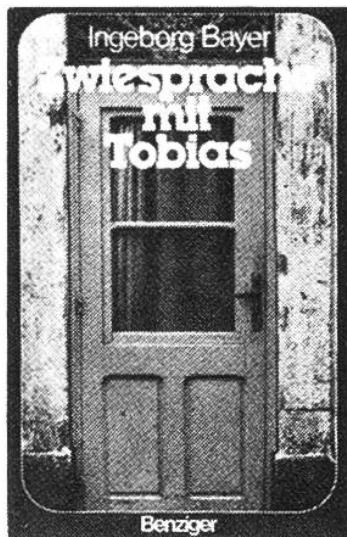
wegen seiner selbstgebastelten Supergitarre schon von manch anderem Gitarristen beneidet wurde, Bassgitarrist John Deacon und der blonde Schlagzeuger Roger Taylor. Es ist eigentlich schade, dass Queen «Jazz» und die daraus gekoppelte Single «Bicycle Race» mit Sex verkaufen müssen, stellt sie doch einen Schritt zur Entkommerzialisierung der Band dar. Wichtige Platten (alle bei EMI): «News Of The World», «A Night At The Opera», «Queen II».

Verfasser der Texte über Pop-Musiker ist der Berner Gymnasiast Marco Kläy

OKTOBER/NOVEMBER

	Montag	
		27
	Dienstag	
		28
	Mittwoch	
		29
	Donnerstag	
		30
	Freitag	
		31
	Samstag	
		1
	Sonntag	
		2

Nimm und lies!



**Zwiesprache
mit Tobias**
Bayer, Inge-
borg
Benziger

Die zehn anspruchsvollen, gut erzählten Geschichten handeln meist von enttäuschter Zuneigung, Liebe, Erwartung. Sie wenden sich an reife Jugendliche.



In der Falle!
Pelot, Pierre
Sauerländer

Der Rentner Lombart findet im Wald einen verwundeten jungen Mann. Er will ihm helfen, zäh in der Geduld gegenüber dem seltsamen Trotz des andern. Lastende Erinnerungen begleiten die Handlung voller Geheimnisse.



**Hemi,
Schicksal
eines
Mischlings**
Wohlert, Berti
Blaukreuz

Eine Schweizer Krankenschwester bringt eine Kriegswaise in die Schweiz, dann in seine Heimat Neuseeland. Im Stammvolk des Vaters, unter Geysiren und Sturmwinden, lebt sich der eigenwillige Junge schliesslich bei den rassenstolzen Maori ein.



**IRINA KÖRSCHUNOW
DIE SACHE MIT
CHRISTOPH**
Benziger

**Die Sache
mit Chri-
stoph**
Korschunow,
Irina
Benziger

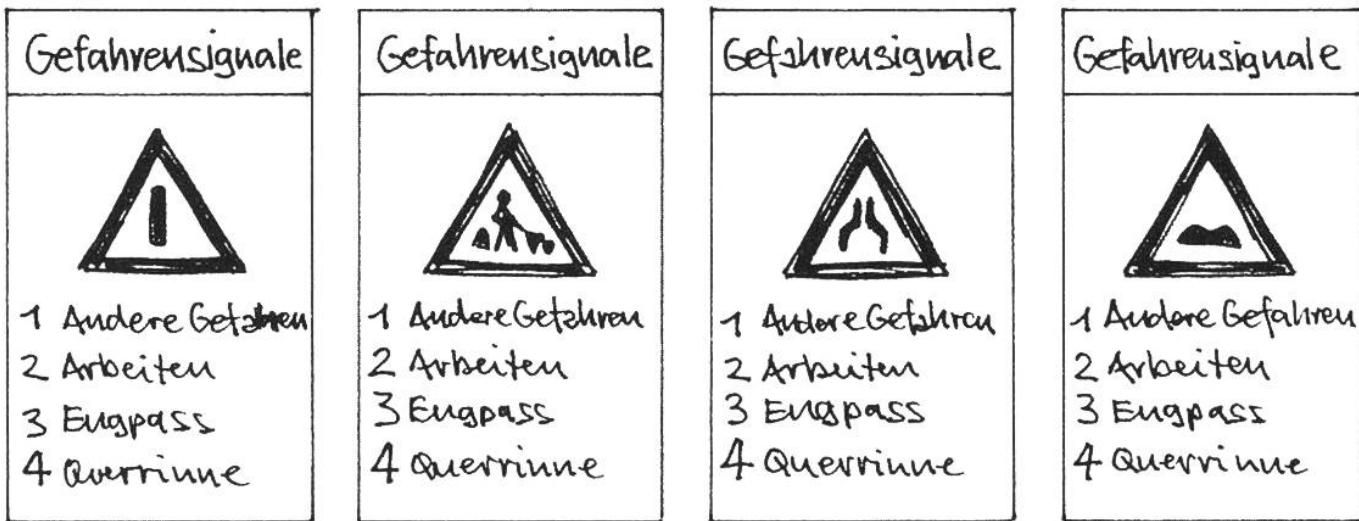
Im Hass auf den Vater zerstört ein 17jähriger Gymnasiast sein Leben. Als Neigungsmensch findet er sich in der Schule und der «dreckigen Welt», auch in der Liebe zu einem Mädchen nicht zurecht. In seinem Freund klärt sich im Rückblick manches.

NOVEMBER

	Montag	
		3
	Dienstag	
		4
	Mittwoch	
		5
	Donnerstag	
		6
	Freitag	
		7
	Samstag	
		8
	Sonntag	
		9

Verkehrsquartett

Du bastelst 32–36 Quartett-Kärtchen aus Halbkarton, zirka 6×9 cm, z.B.



Andere mögliche Themen: Vorschriftssignale II, Gefahrensignale II, Hinweissignale II, Markierungen usw. Es gelten die üblichen Spielregeln für Quartette.

Sieger ist, wer am Schluss am meisten Quartette hat.

Fussgänger

Mädchen
Knabe
Frau
Mann

Fahrzeuge

Personenwagen
Lieferwagen
Autobus
Lastwagen

Vorschriftssignale

Allgemeines Fahrverbot
Verbot für Radfahrer
Verbot für Motorräder
Verbot für Motorwagen

Zweiräder

Trottinett
Fahrrad
Mofa
Motorrad

Gefahrensignale

Andere Gefahren
Arbeiten
Engpass
Querrinne

Hinweissignale

Einbahnstrasse
Sackgasse
Autobahn
Autostrasse

NOVEMBER

	Montag
	10
	Dienstag
	11
	Mittwoch
	12
	Donnerstag
	13
	Freitag
	14
	Samstag
	15
	Sonntag
	16



Die ersten Briefmarken der Welt

Der Versand eines Briefes ist heute einfach: Wir haben einen einheitlichen Posttarif für das In- und Ausland. Für das Porto kleben wir Briefmarken auf den Umschlag und werfen den Brief in den nächsten Briefkasten.

In früheren Zeiten war das nicht so. Bis ins 19. Jahrhundert musste der Empfänger das Porto eines Briefes bezahlen. Die Tarife waren je nach Entfernung und Gewicht kompliziert aufgebaut.

Man versuchte in verschiedenen Anläufen, das Postwesen zu vereinfachen. Erst 1837 hatte Roland Hill in England Erfolg: In einer Denkschrift schlug er vor, dass im ganzen Königreich ein Brief von einer halben Unze (ca. 14 g) einheitlich 1 Penny kosten

sollte. Das Porto war vom Absender in Form einer losen Briefmarke oder eines Umschlages mit eingedrucktem Wertzeichen zu bezahlen.

Die ersten Briefmarken der Welt wurden am 1. Mai 1840 am Postschalter verkauft. Die 1-d-Marke ist in vornehmem Schwarz, die 2-d-Marke in Blau gedruckt. Neben dem Kopfbildnis der Königin Victoria finden wir in den beiden untern Ecken Buchstaben. Diese kennzeichnen die Stellung jeder einzelnen Marke im Bogen, der 240 Marken umfasste.

Das Bild der regierenden Herrscher ist auf allen Marken Grossbritanniens anzutreffen. Auch heute tragen die Marken keine Landesbezeichnung, sondern nur das Profil der Königin Elisabeth II.
Sechs Beiträge schrieb H. Hösli.

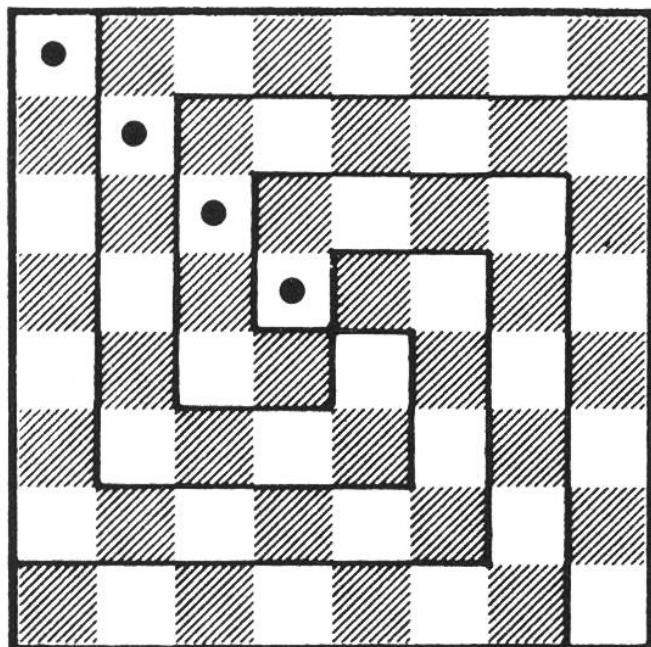
NOVEMBER

	Montag
	17
	Dienstag
	18
	Mittwoch
	19
	Donnerstag
	20
	Freitag
	21
	Samstag
	22
	Sonntag
	23

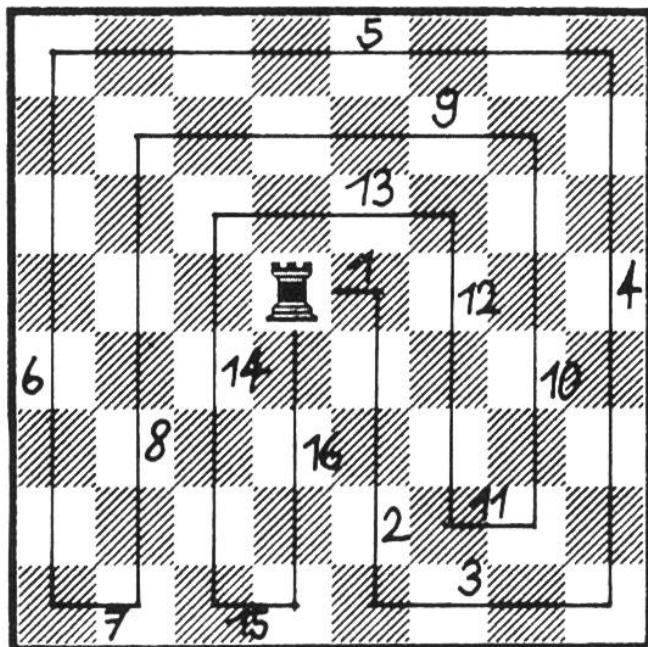
Schachbrettspielereien

Lösungen

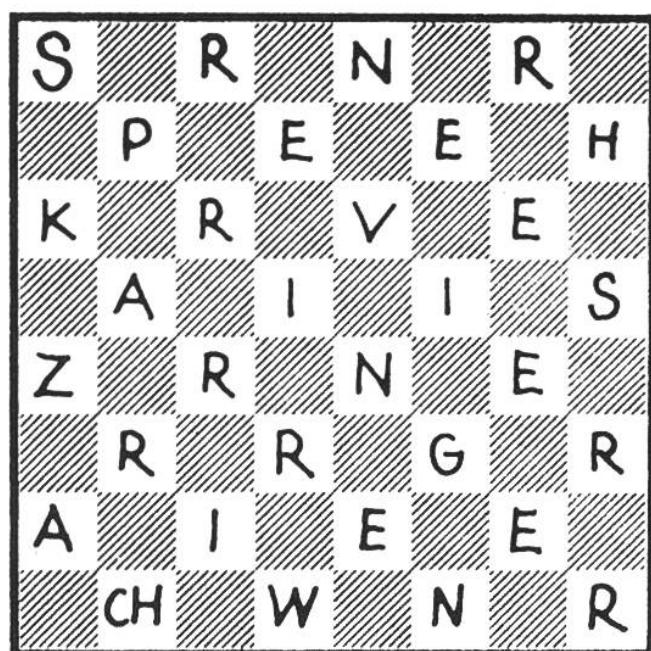
Schwierige Teilung!



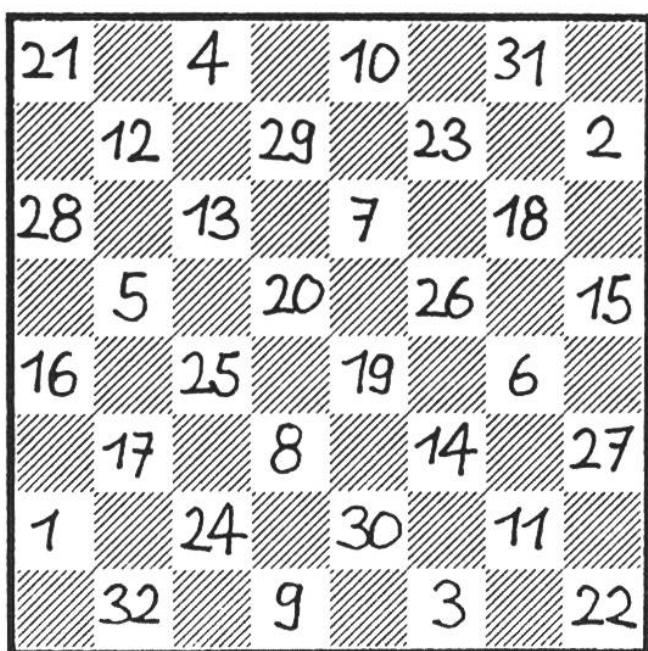
Die Wanderung des Turmes
(Beispiel einer Lösung)



Schachbretträtsel



Gleiche Summen!
(Beispiel einer Lösung)



NOVEMBER

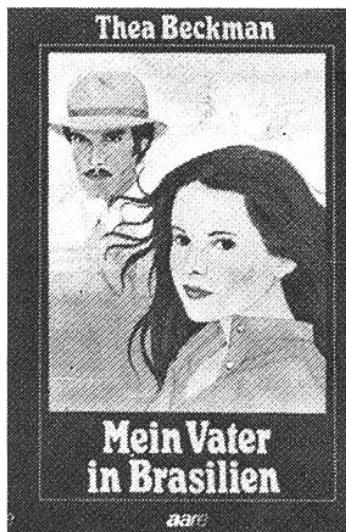
	Montag
24	Dienstag
25	Mittwoch
26	Donnerstag
Du findest den Pestalozzi-Kalender fein. Hast du den <i>Kalender 1981</i> schon auf deinen Weihnachtswunschzettel gesetzt?	27
	Freitag
28	Samstag
29	Sonntag
30	

Nimm und lies!



**Geheimnis
um das Blaue
Mädchen**
Beckman,
Gunnel
aare

Der 12jährige Anders hat einen Kunstmaler als Freund. Man verdächtigt diesen der Fahrerflucht nach einem Unfall, zu Unrecht, wie es sich nach einem beängstigenden Wirbel um das «Blaue Mädchen» herausstellt.



**Mein Vater
in Brasilien**
Beckman,
Thea
aare

Monika findet Jungen netter als Mädchen. Von ihrer Mutter erfährt sie das Rätsel um den unbekannten Vater in Brasilien. Nach seiner Rückkehr begeistert sich die Tochter für ihn. Die Mutter entschliesst sich aber nicht zu einer Ehe. Ein wertvolles Buch für denkende Mädchen.



**Dinah wird
Reitlehrerin**
Stanford, Don
Müller

Ohne Stürze und Spannungen geht es in der harten Zucht in der englischen Reitlehreranstalt nicht ab. Aber dies schmiedet junge Menschen verschiedenster Herkunft zu charakterfester Kameradschaft zusammen.



**Frischer
Wind und
alte Tanten**
Bradbury,
Bianca
aare

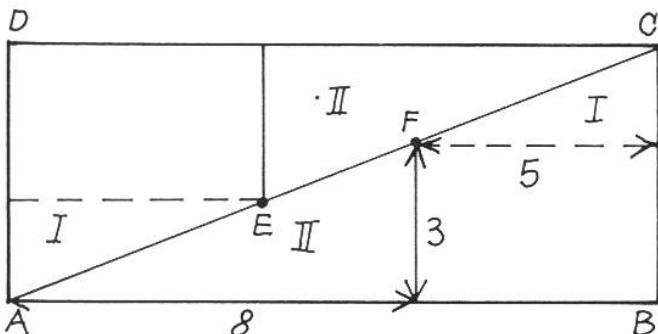
Mit 17 die Mutter verlieren und ein Motel mit dem jüngeren Bruder übernehmen ist schwer, auch für eine tapfere Amerikanerin. Wer macht den Dreck für andere? Und bewährt sich im Kampf gegen unverständige Behörden?

DEZEMBER

	Montag	1
	Dienstag	2
	Mittwoch	3
	Donnerstag	4
	Freitag	5
	Samstag	6
	Sonntag	7

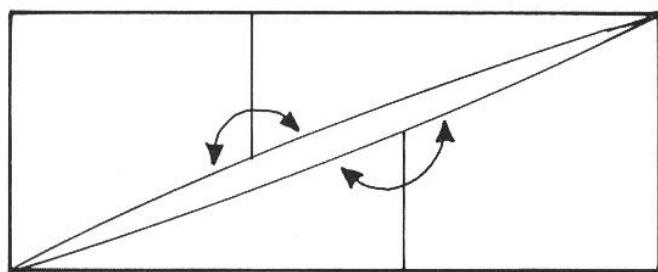
Schachbrettspielereien

Eine seltsame Umwandlung!

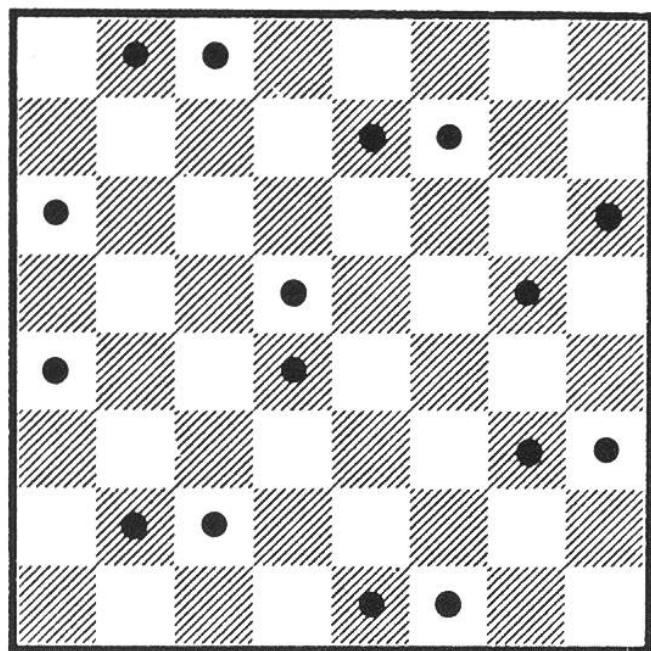


2

Wir überlegen uns: Wenn die Diagonale AC des Rechtecks ABCD geradlinig wäre, dann müssten die Dreiecke I und II ähnlich sein. Sie können jedoch nicht ähnlich sein, weil die Seitenverhältnisse 2:5 und 3:8 einander nicht entsprechen.



Der raffinierte Trugschluss beruht also darauf, dass die Verbindung von A nach C aus je zwei Strecken besteht, die bei E und F einen überstumpfen Winkel bilden, der nur wenig grösser als 180° ist. Dadurch entsteht im Innern des Rechtecks ein schmales Parallelogramm, dessen Fläche genau dem fehlenden Schachfeld entspricht!



Verwickelte Figurenverteilung!
(Beispiel einer Lösung)

Die «Schachbrettspielereien» stellte Walter Hofmann zusammen.

DEZEMBER

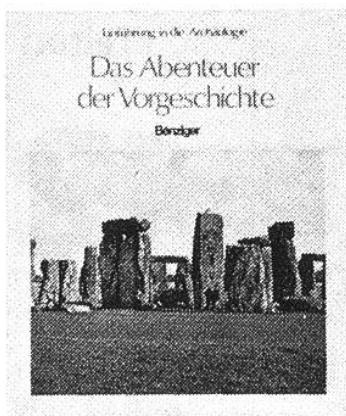
	Montag	8
	Dienstag	9
	Mittwoch	10
	Donnerstag	11
	Freitag	12
	Samstag	13
	Sonntag	14

Der Pestalozzi-Kalender 1981 liegt für dich bereit.
Kaufe ihn! Wünsche ihn dir auf Weihnachten.

Nimm und lies!

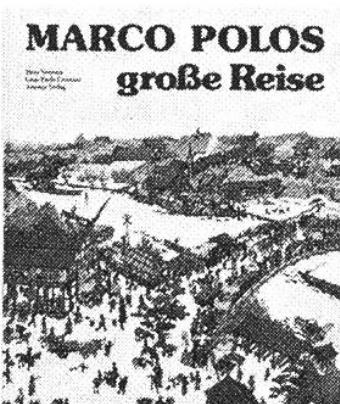


Schwerste Naturereignisse, vom ausbrechenden Vesuv zu gewaltigen Erdbeben, Sturmfluten, Lawinen unserer Zeit, werden hier in zeitgenössischen Berichten geschildert mit den Ursachen und Möglichkeiten der Vorwarnung.



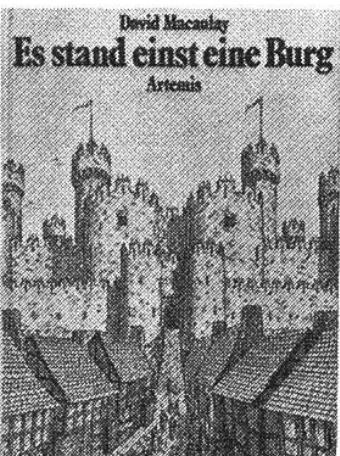
**6000 Jahre
Naturkata-
stroph**
Salentiny, Fer-
nand
Orell Füssli

Salentiny, Fernand
Orell Füssli



**Marco Polos
grosse Reise**
Ventura, P./
Ceserani, G.P.
Artemis

China ist bis heute voller Geheimnisse geblieben. Darum der neue Zustrom. Und Marco Polo von Venedig ging ihnen vor 700 Jahren voran unter unsäglichen Mühen. Die grossen Farbzeichnungen im Buch beglücken uns durch feinste Einzelheiten.



Das Abenteuer der Vorgeschichte

Die Urgeschichte muss immer mehr um Jahrtausende zurückdatiert werden. Die Altertumsforscher – in Israel ist es schon jeder zweite Jugendliche! – machen mit ausgesuchter neuer Technik erstaunliche Funde. Dieses spannende Vorgehen zeigen hier Bild und Wort.

Nach dem Grundriss einer typischen Burg um 1300 gibt das Buch ein belebtes Bild der mittelalterlichen Baukunst in England und im Heiligen Land während zwei Jahrhunderten. So rücken uns auch die Schweizer Schlösser und das grossartige Burgenbuch der Schweiz besonders nah.

DEZEMBER

	Montag
	15
	Dienstag
	16
	Mittwoch
	17
	Donnerstag
	18
	Freitag
	19
	Samstag
	20
	Sonntag
	21

Nimm und lies!



Das grosse Webbuch

Lundell, Laila
Haupt



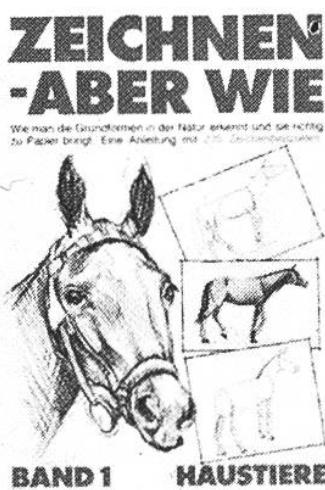
**Rund um das
Velo**
Gebhardt,
Otto
Orell Füssli

In ermunternder Klarheit führt die schwedische Weblehrerin zu einer Kunst, die Mädchen und Frauen aufs schönste beglückt. Selbst schwierige Vorgänge werden leicht verständlich durch die berufene Leiterin. Ihre farbenfrohen Arbeiten schulen auch den Geschmack.

Der Ölschock von 1973 war Ursprung eines Velofrühlings mit einer dauernden Zuwendung zum leisen Strampelrad, zum Radwandern und zum eigentlichen Sport. Diese Tips zum pannensicheren Fahren sind wertvoll.



**spielen,
lachen, sel-
bermachen**
Lemke-Fricken
Schweizer
Jugend



**Zeichnen –
aber wie?**
Band 1:
Haustiere,
Band 2:
Der Mensch
Lorenzi, Felix
copypress

Der wachsenden Nachfrage nach vielseitig anregenden Beschäftigungsbüchern kommt dieses farbig bebilderte Werk ausgezeichnet entgegen: Tiermasken, Scherenkunst, Daumenkino, Zwitscherdose und drei Dutzend andere Kapitel verlocken uns unwiderstehlich.

Es gilt, Grundformen von Tier und Mensch zu erkennen, einander zuzuordnen, dann Einzelheiten zu erfassen, Besonderheiten in der Bewegung. So ermutigen zwei Zeichenkurse jeden, in dieser schönen Übung des Sehens und Gestaltens zu wachsen.

DEZEMBER

			Montag
			22
			Dienstag
			23
			Mittwoch
			24
			Donnerstag
			25
			Freitag
			26
			Samstag
			27
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
28	29	30	31

Festtage 1980

Katholische

1. Januar	Neujahr	15. August	Mariä Himmelfahrt
6. Januar	Drei Könige	21. September	Eidg. Betttag
19. März	Josefstag	1. November	Allerheiligen
6. April	Ostern	8. Dezember	Mariä Empfängnis
15. Mai	Christi Himmelfahrt	25. Dezember	Weihnachten
25. Mai	Pfingsten	26. Dezember	Stephanus
5. Juni	Fronleichnam		

Protestantische

1. Januar	Neujahr	25. Mai	Pfingsten
4. April	Karfreitag	21. September	Eidg. Betttag
6. April	Ostern	2. November	Reformationsfest
15. Mai	Auffahrt	25. Dezember	Weihnachten

Israelitische

2. März	Purim	20. September	Jom Kippur
1.–8. April	Pessach	25./26. Sept.	Sukkot
21./22. Mai	Schawuot	2. Oktober	Schemini Azeret
11./12. Sept.	Rosch Haschana	3. Oktober	Simchat Tora
	5741	3.–10. Dez.	Chanukka

Alle israelitischen Feiertage beginnen schon am Vorabend.

Bewegliche Festtage 1979–1985

Jahr	Ostern	Auffahrt	Pfingsten
1979	15. April	24. Mai	3. Juni
1980	6. April	15. Mai	25. Mai
1981	19. April	28. Mai	7. Juni
1982	11. April	20. Mai	30. Mai
1983	3. April	12. Mai	22. Mai
1984	22. April	31. Mai	10. Juni
1985	7. April	16. Mai	26. Mai
